

Ulrike Six, Roland Gimmler, Ines Vogel

# Medienerziehung in der Familie

Ein *Lightfaden*

Anregungen  
und  
Hilfestellungen  
für Eltern



Unabhängige  
Landesanstalt für Rundfunk  
und neue Medien (ULR)

Ulrike Six, Roland Gimmler, Ines Vogel

# Medienerziehung in der Familie

Ein *Lightfaden*

Anregungen  
und  
Hilfestellungen  
für Eltern



Unabhängige  
Landesanstalt für Rundfunk  
und neue Medien (ULR)

	Vorwort	6
1	Einleitung	7
2	Was Sie als Eltern für sich bereits leisten können	9
3	Medienangebote beurteilen und auswählen können	12
3.1	Fernsehen	15
3.2	Hörfunk	16
3.3	Tonträger und Hörkassetten	16
3.4	Bücher	17
3.5	Zeitschriften	17
3.6	Videokassetten/DVD	18
3.7	Computeranwendungen	20
3.8	Internet	21
4	Den Medienumgang der Kinder verstehen	23
5	Reglementieren und Aufklären	26
5.1	Technische Kontrollmöglichkeiten	28
5.2	Reglementierung	30
5.3	Aufklären: Verhaltensanweisungen geben und auf Gefahren aufmerksam machen	32
6	Werbung und Konsumdruck: Strategien und gezielte Förderung	33
7	Anhang	36
8	Die Unabhängige Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR)	63

## Vorwort

Mit der vorliegenden Broschüre legt die ULR die in der Studie „Medienerziehung in der Familie“ formulierten Anregungen und Hilfestellungen für Eltern samt weiterführendem Adress- und Literaturverzeichnis überarbeitet, aktualisiert und gesondert vor.

Die genannte, als Band 20 der ULR-Schriftenreihe im April 2003 erschienene Studie von Prof. Ulrike Six fand und findet beim Publikum große Resonanz, insbesondere bei Vertretern pädagogischer Berufsgruppen. Dies zeigt den großen Bedarf an Information und Hilfestellung beim Thema Medienerziehung und Medienkompetenzvermittlung, gerade was die neuen Medien angeht. Die Studie spricht daher gezielt diejenigen an, die sich nicht als Experten auf dem Gebiet der Medienerziehung sehen, aber dennoch täglich - beruflich oder privat - damit konfrontiert werden: Erzieher, Lehrer, Eltern. Die Studie bietet umfangreiche Hintergrundinformationen zum aktuellen Stand der Wissenschaft rund um das Thema Medien, trifft Aussagen über deren Nutzung und Wirkung, gibt einen Überblick über das aktuelle Angebot und beinhaltet viele praktische Tipps, die helfen sollen, Chancen zu nutzen und Risiken zu verhindern.

Für alle, die nur schnell eine „praktische Lösung“ suchen, wurde aus dem handlungsorientierten Teil der Studie der vorliegende *Lightfaden* entwickelt. Er soll vor allem den Eltern helfen, ihre Kinder zu einem bewussten Umgang mit Medien anzuleiten.

Medien kompetent erleben.

Gernot Schumann                      Kiel, im November 2003

Direktor der Unabhängigen Landesanstalt  
für Rundfunk und neue Medien (ULR)

## 1 Einleitung

Das Angebot an Medien und in den Medien ist ein wahrhafter Dschungel – nie gab es so viele wie heute! Insgesamt ergeben sich für Eltern, aber auch Erzieherinnen und Lehrkräfte, aus dem heutigen Medienangebot und dem Medienumgang von Kindern Unsicherheiten, Konflikte mit den Kindern und komplexe Anforderungen an die Kindererziehung. Die vorliegende Broschüre will praktische Hilfestellungen und Tipps im Umgang mit den Mediengewohnheiten von Kindern vermitteln und Wege zur Medienerziehung in der Familie aufzeigen. Wie Sie mit den hier gegebenen Anregungen umgehen möchten und inwieweit man sie im jeweils höchst individuellen Familienalltag mit seinen Pflichten sowie weiteren Erziehungszielen umsetzen kann, sollten Sie selbst entscheiden. Zwar kann die Durchführung von umfassenden medienerzieherischen Maßnahmen und Projekten in Ihrer Familie von Eltern nicht erwartet werden, dennoch sollten Sie sich bewusst machen, dass Medienerziehung ein wichtiges Instrument ist, das nicht nur die Medienkompetenz Ihrer Kinder fördern kann und Ihnen somit einen eigenständigen und der Entwicklung der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens förderlichen Medienumgang ermöglicht, sondern gleichzeitig auch der Erweiterung von Basiskompetenzen (z.B. Bewertungs- und Kritikfähigkeit) dienlich ist.

Schon wenn man Basiskompetenzen (z.B. Konzentrationsfähigkeit, Sprach- und Kommunikationsfähigkeit, Urteils- und Bewertungsfähigkeit, Selbstsicherheit) bei den Kindern zu fördern versucht, leistet man bereits einen wesentlichen Beitrag zur Medienerziehung, da solche grundlegenden Fähigkeiten gleichzeitig ganz wesentlich auch für einen kompetenten Umgang mit den Medien sind. Dadurch sollte klar werden, dass Medienerziehung eben keineswegs nur in aufwendigen Fördermaßnahmen

und auch nicht stets in zielbewusstem Handeln bestehen muss, denn Medienerziehung findet auch dann statt, wenn Sie z.B. Ihrem Kind den Gameboy wegsperren, ihm Fernsehverbot erteilen, sich mit ihm gemeinsam ins Internet begeben, mit ihm über seine Lieblings-Hörkassetten reden oder einen Videofilm für Ihr Kind ausleihen. Eine kritische Äußerung über die Lieblingssendung des Kindes ist ebenfalls eine Art Medienerziehung, wie auch das Ermahnen des Kindes, still zu sitzen und „den Schnabel zu halten“, wenn es beim gemeinsamen Fernsehen ständig dazwischen redet und rumzappelt. Aber auch Ihre eigene Mediennutzung (wie Sie Medienangebote auswählen, wie viel Zeit Sie mit Medien zubringen etc.) hat für den Medienumgang Ihres Kindes Bedeutung, indem es Sie beobachtet und Sie für das Kind ein Vorbild sind.

Eltern betreiben also ständig, oft ohne es zu merken, Medienerziehung und haben insofern immer bereits einen Ausgangspunkt, von dem aus sie ihr medienzieherisches Handeln ggf. verbessern können. Genau an dieser Stelle wollen wir ansetzen. Wir wollen Ihnen Vorschläge dazu unterbreiten, was Sie in punkto Medienkompetenz für sich selbst leisten können, wie Sie den Medienumgang Ihrer Kinder regulieren und ihnen dabei Medienkompetenzen vermitteln können. Dabei möchten wir eine uns in diesem Zusammenhang wichtig erscheinende Grundhaltung voranstellen:

Versuchen Sie, die Welt aus der Perspektive Ihres Kindes zu begreifen, dann wird es Ihnen gelingen, Ihr Kind, seine Interessen und Bedürfnisse zu verstehen.

- Eltern betreiben immer Medienerziehung
- Perspektive des Kindes

## 2 Was Sie als Eltern für sich bereits leisten können

Da sich das Kind an Ihrer Mediennutzung orientiert, haben Sie hierin eine Vorbildfunktion. Empirische Studien belegen, dass sich Art und Ausmaß der Mediennutzung von Eltern in hohem Maße bei ihren Kindern widerspiegeln und dass sich Kinder auch mit technischen und inhaltlichen Fragen zur Mediennutzung nur dann an Eltern wenden, wenn sie ihnen die entsprechenden Kompetenzen auch zutrauen. Es sollte also deutlich sein, dass die Entwicklung eigener Medienkompetenz eine wichtige Voraussetzung ist, um Medienerziehung in der Familie umsetzen zu können.

Technische Kompetenzen, etwa die adäquate Bedienung eines Videorekorders oder einer Videokamera oder die Einrichtung eines Internetzugang sind zweitrangig, wenn es um Medienkompetenz geht. Es geht vielmehr gerade darum, wie Sie z.B. Ihr Fernsehprogramm auswählen, wie Sie Ihre Mediennutzung in den Alltag integrieren, wie häufig Sie welche Inhalte nutzen, inwieweit und wonach Sie beurteilen können, ob eine Zeitungsmeldung glaubwürdig ist, oder inwieweit Sie verstehen, wie Medienangebote produziert werden und welche Intentionen dahinterstehen.

Da Ihre Kinder mit den neuen Medien wie Computer, Internet und Handy bereits aufgewachsen sind, haben sie einen ganz anderen Zugang zu ihnen und werden Ihnen im Umgang mit der Technik sicher etwas vormachen. Um seinen eigenen Handlungsspielraum zu erweitern, sollte man sich bemühen, technische Nutzungskompetenzen zu erlangen und auszubauen. Wenn Ihr Kind schon älter ist, haben Sie vielleicht bereits einen „Experten“ im eigenen Haus, den Sie um Hilfe bitten können. Haben Sie dabei keine Angst, Ihre Autorität einzubüßen: Kindern gegenüber zugeben zu können, dass man nicht alles weiß oder

- Eltern haben Vorbildfunktion
- Kinder sind häufig „Experten“ im Umgang mit Technik

kann und auch nicht perfekt ist, ist keine Schande und kann vielmehr umgekehrt dazu führen, dass Sie von Ihrem Kind ernst genommen werden, sich aber auch Ihr Kind ernst genommen fühlt. Zudem zeigen Sie damit, dass Sie sich zu helfen wissen, und können gleichzeitig Vorbild sein, Ihrem Kind Selbstsicherheit vermitteln oder auch auf diese Weise ein weiteres gemeinsames Thema entwickeln, das sie miteinander verbindet.

Ebenfalls, und eng verbunden mit Ihrer Medienkompetenz, sollten Sie sich unabhängig von den eigenen Kindern einen Überblick über das Medienangebot verschaffen und eigene Standpunkte und Kriterien dazu entwickeln. So können Sie sich recht einfach ein Bild machen, indem Sie z.B. bestimmte Kindersendungen im Fernsehen ansehen oder spezielle Kinderangebote im Internet aufsuchen.

Es erscheint uns wichtig, sich im Hinblick auf rechtliche Bestimmungen im Medienbereich auf dem Laufenden zu halten, da sich solche Bestimmungen – sei es bezogen auf Copyright, Urheberrecht, Vertragsrecht bei Abschlüssen von Onlineverträgen, Werberichtlinien oder bezogen auf Jugendschutz und Jugendmedienschutz – ständig verändern. Wesentliche Änderungen der jüngeren Zeit im Hinblick auf den Jugendmedienschutz sind:

- Computerspiele und Bildschirmspielgeräte müssen, wie heute bereits Kino- und Videofilme, mit einer Altersfreigabekennzeichnung versehen werden. Eine Abgabe dieser Bildträger an Kinder und Jugendliche, die das gekennzeichnete Alter nicht haben, kann zukünftig mit einem Bußgeld von bis zu EUR 50.000 geahndet werden.
- Die Verbots- und Indizierungskriterien für gewaltdarstellende Medien werden erweitert und verschärft. So sind künftig auch ohne Indizierung durch die Bundesprüfstelle Trägermedien (z.B. Bücher, Videos, CD, CD-ROM, DVD), die den Krieg verherrlichen, die Menschen

in einer die Menschenwürde verletzenden Weise darstellen oder Jugendliche in geschlechtsbetonter Körperhaltung zeigen, mit weitreichenden Abgabe-, Vertriebs- und Werbeverboten belegt.

- Die Kompetenzen der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) wurden erweitert: Sie kann künftig neben allen herkömmlichen Medien – mit Ausnahme des Rundfunks – auch alle „neuen Medien“ indizieren. Einzelheiten hierzu können auch im Internet unter [www.bundespruefstelle.de](http://www.bundespruefstelle.de) nachgelesen werden.

Da die relevanten Gesetze häufig geändert werden, sollten Sie sich nicht scheuen, sich bei den entsprechenden Institutionen, die wir Ihnen im Anhang zusammengestellt haben, zu informieren.

### 3 Medienangebote beurteilen und auswählen können

Um Medienangebote beurteilen und auswählen zu können, muss man zunächst einmal herausfinden, welche Medienangebote gegenwärtig bei Kindern, insbesondere bei den eigenen, „in“ sind. Eine Möglichkeit, sich über Medienangebote zu informieren, kann darin bestehen, dass man gemeinsam mit den Kindern eine „Inventur“ ihres Medienrepertoires unternimmt und sich zeigen lässt, was sie denn so alles an interessanten Computerspielen, Videos, Audio-CDs, Büchern usw. besitzen. Dabei werden Kinder vermutlich von ganz alleine einige inhaltliche Beschreibungen ihrer Medienangebote liefern, die bereits wertvolle Informationen darstellen können, um sich einen Überblick über das aktuelle Angebot zu verschaffen. Mitunter erfährt man im Gespräch sogar etwas darüber, was Kinder im Einzelnen besonders anspricht, warum sie gerade das eine oder andere Computerprogramm besonders schätzen und zu welchen Anlässen sie es besonders gerne nutzen. Man bekommt dadurch auch einen Zugang zu Bewertungskriterien und womöglich auch zu Nutzungsmotiven von Kindern. Gleiches gilt auch bezogen auf solche Medieninhalte, zu denen keine „Inventur“ möglich ist, wie z.B. Fernsehsendungen: Auch hier kann man u.a. fragen, was das Kind heute Interessantes gesehen hat oder ob es zur Zeit einen bestimmten Lieblingsfilm oder eine Lieblingsfernsehserie hat. Solange man seinem Kind das Gefühl vermittelt, dass man sich dafür tatsächlich interessiert, und es nicht den Eindruck hat, dass es ausgefragt wird, können Gespräche ein guter Ausgangspunkt sein, um sich anschließend darüber hinaus auch extern zu informieren und z.B. Experten-Bewertungen von einzelnen Angeboten anzuschauen. Sie könnten sich somit im Idealfall auf drei Maßstäbe zur Beurteilung von Medienangeboten stützen, nämlich den Maßstab

Ihres Kindes, Ihren eigenen (s.o.) und den von Fachjournalisten oder Pädagogen. Auf die dritte Möglichkeit wollen wir gleich genauer eingehen.

Zunächst aber wollen wir noch einen wichtigen Hinweis für alle medienbezogenen Gespräche mit Kindern geben:

1. Werten Sie die Äußerungen Ihrer Kinder nicht ab, auch wenn Sie Ihnen manchmal unverständlich oder „albern“ vorkommen.
2. Geben Sie keine negativen Äußerungen oder besserwisserischen Belehrungen zu bestimmten Lieblingsmedien Ihrer Kinder ab.
3. Respektieren Sie den Geschmack und die Vorlieben Ihrer Kinder, auch wenn es sicherlich nicht immer einfach ist, wenn man entdeckt, dass die eigenen Kinder bestimmte Dinge lieben, die man persönlich ablehnt.

Jedoch ist es wichtig, seinen eigenen Standpunkt deutlich zu machen und zu erklären, was einem an dem einen oder anderen Produkt nicht gefällt. Dabei lernt das Kind zudem Ihren Bewertungsmaßstab kennen. Wenn man allerdings die Medienvorlieben des eigenen Kindes ständig kritisiert, wird man bald einen wichtigen Zugang verlieren, um das eigene Kind verstehen zu können, da es sich dann solchen Gesprächen entziehen wird und eventuell anfängt, bestimmte Medieninhalte heimlich zu nutzen.

Hierzu ein konkreter Hinweis aus der 1996 erschienenen Elternbroschüre „Nur noch eine Sendung“ der Unabhängigen Landesanstalt für Rundfunk und neue Medien (ULR):

„Wollen Sie Ihren Kindern Ihre Bewertung eines Filmes oder einer anderen Sendung mitteilen, sollten Sie dabei die Ich-Form wählen und Ihre Empfindungen kindgemäß sowie sachgerecht darlegen. Beispielsweise hat Ihnen eine Familien-Comedy-Sendung, die Ihr Kind absolut toll fin-

- „Inventur“ des Medienrepertoires vornehmen
- Gespräche über Lieblingsfilme- oder Serien führen

- Kindermeinungen nicht abwerten
- Keine besserwisserischen Belehrungen
- Geschmack und Vorlieben des Kindes respektieren

det, nicht gefallen. Wenn Sie sagen würden 'Das waren ja bloß dumme und platte Witze. Ich kann überhaupt nicht verstehen, wer sich so einen Schwachsinn von diesen Anfängern überhaupt noch ansieht!', wird sich Ihr Kind in seinem Geschmack abgewertet und angegriffen fühlen. Es muss sich also (lautstark) verteidigen. Sagen Sie dagegen: 'Mir hat die Sendung zwar nicht sonderlich gefallen, weil ich die Witze und die Schauspieler nicht so besonders fand', fühlt es sich nicht angegriffen und in Frage gestellt' (ULR, 1996, S. 31, siehe Anhang).

Auch wenn Sie bei Ihrem Kind feststellen, dass es sich Dinge anschaut oder nutzt, die Ihrer Meinung nach nicht altersgemäß oder sogar von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) indiziert sein können, bleiben Sie ruhig und vermeiden Sie eine Moralpredigt. Versuchen Sie lieber, in einem Gespräch den Gründen nachzugehen. Über mögliche Indizierungen informieren können Sie sich über das vierteljährlich erscheinende amtliche Mitteilungsblatt der Bundesprüfstelle, das sog. „BPjM-Aktuell“, in das Sie in zahlreichen Bibliotheken Einsicht nehmen können, sowie über den „Jugend Medien Schutz-Report“, einer 6mal jährlich erscheinenden Fachzeitschrift zum Jugendmedienschutz mit Newsletter.

Kommen wir nun zu spezifischen Tipps und Anregungen, wie Sie zu einer sinnvollen, qualitativ hochwertigen und altersgemäßen Medienauswahl für Ihr Kind gelangen können. Im Anhang geben wir Ihnen weitere Informationen zu Empfehlungslisten und Adressen, die für eine Orientierung bei der Auswahl von Medienangeboten für Kinder hilfreich sein können.

### 3.1 Fernsehen

Grundlegende Basis für die Auswahl von geeigneten Fernsehsendungen ist eine Programmzeitschrift. Hier findet man für Spielfilme Angaben zur Alterseinstufung der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) und oft auch einen speziellen Teil für Kinder, in dem einzelne Kindersendungen beschrieben und Altersangaben gemacht werden. Eine weitere Orientierung bietet auch der jeweilige Sendebeginn: Liegt er z.B. nach 22.00 Uhr, dann können Filme gezeigt werden, die nach dem Jugendschutzgesetz erst ab einem Alter von 16 Jahren freigegeben sind; ab 23 Uhr können auch Filme ausgestrahlt werden, die erst ab 18 Jahren freigegeben sind. Zudem müssen Sendungen, die nur zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr ausgestrahlt werden dürfen, durch „Ungeeignetheitsansagen“ angekündigt oder durch optische Mittel während der gesamten Sendung kenntlich gemacht werden. Prinzipiell können also Kinder, die besonders früh aufstehen, noch mit einem Programm konfrontiert werden, das für sie beim besten Willen nicht geeignet ist. Neben der Programmzeitschrift liefern Elternzeitschriften (z.B. „Eltern“), Kinder- und Eltern-Portale im Internet oder spezielle Ratgeber (z.B. „Flimmo“, siehe Anhang) inhaltliche Beschreibungen und kritische Besprechungen (mit pädagogischen Bewertungen) zu aktuellen Sendungen, die bei Kindern besonders beliebt sind.

### 3.2 Hörfunk

Zunächst ist darauf aufmerksam zu machen, dass Kinderhörspiele im Rundfunk in mehrfacher Hinsicht eine Alternative zum Kauf von Tonkassetten darstellen: Einerseits ist der Mitschnitt der ausgestrahlten Sendungen nahezu kostenlos, und andererseits sind Kinderhörspiele im Radio unter künstlerischen und inhaltlichen Aspekten häufig den kommerziellen Massenproduktionen vorzuziehen. Über die in Ihrer Region verfügbaren Hörfunkangebote für Kinder können Sie sich mittels ausführlicheren Programmzeitschriften informieren, die auch das Radioprogramm und die Senderfrequenzen ausweisen. Auch möchten wir Ihnen nahe legen, sich an die jeweiligen Sendeanstalten zu wenden, die z.T. eigene Programmzeitschriften/-hinweise zur Verfügung stellen und darin auch kontinuierlich nicht nur das Kinderprogramm des Fernsehens, sondern auch für den Hörfunk erläutern.

### 3.3 Tonträger und Hörkassetten

Beim Kauf von Tonträgern in Supermärkten und Warenhäusern, über die die Mehrzahl aller Kindertonträger insbesondere im Niedrigpreissektor vertrieben wird, besteht kaum die Möglichkeit einer fachkundigen Beratung. Zur kindgerechten Auswahl von Tonträgern können Sie sich am ehesten an spezielle Kinderabteilungen des Tonträger-Fachhandels wenden, wo Sie nicht nur über die verkaufstarken Titel, sondern auch über Angebote kleinerer Produzenten mit z.T. pädagogisch wertvolleren Angeboten beraten werden. Hier können Sie ebenso Ausschnitte aus den Titeln vor dem Kauf anhören und vergleichen. Daneben gibt es eine Reihe schriftlicher Materialien (Inhaltsbeschreibungen, Kataloge), die über den Fachhandel erhältlich sind oder bei Institutionen angefordert werden können (Empfehlungslisten) und beim Kauf von Tonträgern hilfreiche Hinweise liefern können (z.B. Altersangaben).

- [Hörfunkangebote für Kinder nutzen](#)
- [Empfehlungslisten beachten](#)

### 3.4 Bücher

Eine sehr einfache Möglichkeit für Eltern, sich mehr Sicherheit in der Auswahl von Büchern zu verschaffen, ist die persönliche Beratung im Fachhandel. Das Personal kann über Inhalt und Altersangemessenheit verschiedener Angebote Auskunft geben und beraten. Zudem ist eine Vielzahl von Kinder- und Jugendbüchern mit Altersempfehlungen und kurzen Inhaltsangaben in den Klappentexten versehen. Sich beim Buchkauf etwas Zeit zu nehmen und die Angebote kurz „anzulesen“, ist eine weitere Strategie, um sich eingehender zu informieren. Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern (Empfehlungen) sowie Befragen von Erzieherinnen und Lehrkräften (z.B. bei Elternabenden zum Thema „Lesen“) sind ebenfalls Möglichkeiten, das Informationsspektrum zu erweitern. Weiterhin gibt es neben umfangreichen Verzeichnissen von Kinder- und Jugendbüchern (Verlagsprogrammen z.B. der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlegern oder bei der Stiftung Lesen) auch Listen empfehlenswerter Bücher, in denen genre- und altersspezifische Differenzierungen vorgenommen werden (z.B. Arbeitskreis für Jugendliteratur). Schließlich existieren auch spezielle Fachzeitschriften für Kinder- und Jugendliteratur sowie Elternzeitschriften (z.B. „Eltern“, „Familie & Co“), die eine kontinuierliche Beobachtung und Bewertung des Marktes bieten (z.B. Rezensionen von Neuerscheinungen).

### 3.5 Zeitschriften

Um sich eine Vorstellung davon zu verschaffen, welche Zeitschriften Ihre Kinder kaufen und lesen sollten, kann man sich zunächst die Auslagen etwa in Zeitschriftenläden oder Comic-Handlungen etwas genauer ansehen. Die verschiedenen Angebote durchzublättern und im Hinblick auf Gestaltung und Inhalt zu betrachten, erleichtert das Auffinden kindgerechter und altersgemäßer Angebote

- [Beratung im Buch-Fachhandel nutzen](#)
- [Zeitschriften und Comics genauer anschauen](#)

beim Kauf von Zeitschriften. Auf diese Weise lassen sich auch die für Kinder nicht geeigneten problematischen Titel identifizieren Klammerinhalt nicht löschen! (z.B. solche, die den Gebrauch von Drogen propagieren, explizit pornographische oder stark gewalthaltige Darstellungen beinhalten). Wichtig ist hier ebenfalls, solche Angebote auszuwählen, die Kinder im Hinblick auf Darstellung und Inhalt nicht überfordern. Auch über Schulen werden oftmals Sammelbestellungen organisiert, die pädagogisch besonders empfehlenswerte Zeitschriften umfassen.

Leider stehen in diesem Bereich kaum Hilfen und Handreichungen für Eltern zur Verfügung (eine Ausnahme ist z.B. eine Empfehlungsliste des Jugendfilmclubs Medienzentrum Köln). Einen Informationsfundus können hierbei jedoch auch medienpädagogische Fachzeitschriften (z.B. 'Bulletin Jugend und Literatur' oder 'Medien Concret') darstellen, in denen in unregelmäßigen Abständen Zeitschriften thematisiert werden.

### 3.6 Videokassetten/DVD

Videotitel sind seit Neuestem mit Angaben über die Altersfreigabe des Films versehen. Eltern sollten diese Freigaben, die auf dem Urteil unabhängiger Sachverständiger basieren, unbedingt beachten.

Zudem geben Hüllentexte auf den Kassetten Aufschluss über den Inhalt der Filme. Beim Videokauf oder beim Entleihen von Videos sollte man nach Möglichkeit kompetente Beratung in Anspruch nehmen. Leider ist jedoch zu befürchten, dass in dieser Hinsicht noch ein erheblicher Mangel an kompetentem Fachpersonal besteht: Anders als im Buchhandel ist für den Verkauf von Videos keine Ausbildung notwendig, so dass man von einem Informationsdefizit auf Seiten der Anbieter im Hinblick auf Marktsituation, inhaltliche Beurteilung und Altersangemessenheit (speziell für kindgerechte Videos und DVDs) ausgehen

muss. Zudem läuft der Verkauf von Videokassetten und DVDs nicht selten „nebenbei mit“, Kapazitäten des Verkaufs-Personals, sich um das Produkt 'Video' intensiver zu kümmern, sind häufig begrenzt (z.B. in Supermärkten oder Kaufhäusern). Dennoch gibt es einige Möglichkeiten für Eltern, sich relevante Informationen zum Medium Video zu beschaffen und damit eine kompetentere Beurteilung zu ermöglichen: Meist können in größeren Gemeinden Bibliotheken und/oder Bildstellen genutzt werden, bei denen Videos ausgeliehen werden können. Diese sind mit Inhaltsangaben und Altersempfehlungen in systematischen Katalogen aufgelistet. Über das gängige Angebot an Kauf- und Leihvideos hinaus besteht hier die Möglichkeit, Kindern auch andere Inhalte (z.B. informationsorientierte Filme, Darstellungen anderer Kulturkreise) nahe zubringen. Eltern können sich weiterhin Listen empfehlenswerter Videofilme für Kinder- und Jugendliche beschaffen (z.B. beim Jugendfilmclub Medienzentrum Köln), in denen ebenso wie in Fachzeitschriften (z.B. 'Medien und Erziehung') kontinuierlich Neuerscheinungen begutachtet werden. Ein über das übliche Angebot in Kaufhäusern, Supermärkten und Videotheken weit hinausgehendes Spektrum an Kinder- und Jugendvideos bieten spezielle Video-Versand-Kataloge, die u.a. auch 'klassische' Fernsehproduktionen (z.B. „Augsburger Puppenkiste“) in ihrem Programm haben und damit ebenfalls ein sehr viel breiteres Spektrum an Möglichkeiten bieten. Mittlerweile gibt es auch im Internet hilfreiche Angebote, z.B. den Service des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland ([www.top-videonews.de](http://www.top-videonews.de)), wo ältere und aktuelle Titel für Kinder und Jugendliche auf DVD und Video nach Titel, Alter und Genre sortiert vorgestellt werden. An dieser Stelle sei noch einmal an die Veröffentlichungen der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien „BPjM-Aktuell“ hingewiesen, die auf Angebote aufmerksam macht, die Kindern oder Jugendlichen kei-

nesfalls zugänglich gemacht werden dürfen. Unter diesem Aspekt können Sie auch Ihre eigene Titelwahl (z.B. in Videotheken) einmal überprüfen (besonders dann, wenn Kinder die von Eltern ausgeliehenen Filme eventuell mit anschauen).

### 3.7 Computeranwendungen

Ähnlich wie auch bei anderen Medien können mögliche Wege zur Auswahl von Computerprogrammen im Nachfragen bei Freunden oder im Bekanntenkreis (Erfahrungen herausfinden) sowie in der Beratung im Fachhandel liegen. Dabei sollte man für Bildschirmspiele auch die Altersangaben der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) auf der Verpackung beachten. Ebenfalls empfiehlt es sich, in entsprechenden Empfehlungslisten und speziellen Datenbanken nachzuschauen, auf die Sie im Internet zugreifen können. Im Internet als auch in Fachzeitschriften (z.B. „Gamestar“ oder „Computer Bild Spiele“) finden Sie z.T. ausführliche Testberichte und Vergleiche mit anderen ähnlichen Softwareprodukten auch speziell für Kinder. Manche Fachzeitschriften bieten auch eine jährliche CD-ROM mit allen Artikeln und Testberichten des letzten Jahres an. Seit geraumer Zeit enthalten manche Eltern- sowie Fernsehprogrammzeitschriften eine eigene Medienrubrik, in der sie auf neue empfehlenswerte Software für Kinder eingehen. Sowohl für Computerspiele als auch für andere Computeranwendungen kann es sinnvoll sein, im Fachgeschäft oder direkt beim Hersteller nach Demo-CDs zu fragen sowie sich CD-ROMs in Büchereien auszuleihen. So kann man die Programme selber ausprobieren und sich damit einen eigenen Eindruck verschaffen. Schließlich finden sich Demo-Versionen auch auf Beilagen-CDs von Zeitschriften und als Download auf Internetseiten der Softwarehersteller. Speziell für die Auswahl von Lernprogrammen für schulisches Lernen sollten

Sie zudem in der Schule nachfragen, z.B. inwieweit die Software den Lernmethoden der Schule entspricht. Anders ist es bei Lernprogrammen bezogen auf Allgemeinwissen oder zur Unterstützung von generellen Lernprozessen; hier kann man sich an renommierte Softwarehersteller wenden und auch an speziellen Auszeichnungen/Prämierungen orientieren.

### 3.8 Internet

Für Internetangebote gilt im Großen und Ganzen das Gleiche wie für Computerprogramme. Auch hier finden Sie in Zeitschriften, aber auch im Internet selbst wertvolle Hinweise und Empfehlungen, welche Internetseiten für Ihre Kinder besonders geeignet sind. Als hilfreich sehen wir die vom Deutschen Jugendinstitut im Internet bereitgestellte Datenbank an ([www.dji.de](http://www.dji.de)), in der Sie Webseiten speziell für Kinder aufrufen können. Ergänzend finden sich dort Kurzbeschreibungen der Inhalte und Bewertungen anhand medienpädagogischer Kriterien. Diese Datenbank wird ständig aktualisiert, so dass – wenn auch nicht bis ins Detail möglich – Veränderungen auf den Kinderwebsites immer wieder in diese Datenbank aufgenommen werden. Im Anhang finden Sie einige wenige Internet-Adressen, von denen ausgehend Sie auf weitere für Kinder empfehlenswerte Internetseiten geführt werden.

Wir haben Ihnen nun einige konkrete Anregungen und Hinweise gegeben, von denen wir glauben, dass sie hilfreich bei der Auswahl und Bewertung der Medienangebote für Ihr Kind sein können. Bei der Frage, ob bestimmte Inhalte für das eigene Kind geeignet sind, hilft es allerdings wenig, sich ausschließlich am Alter der Kinder und an Altersangaben für die jeweiligen Medienangebote zu orientieren. Auch pädagogische Empfehlungen und Rezensionen bieten nur eine grobe Orientierung. Zum einen, so zeigt sich insbesondere bei der Bewertung von

- [USK-Altersangaben beachten](#)
- [Im Vorfeld Demo-Versionen testen](#)

- [Datenbank des Deutschen Jugendinstituts nutzen](#)

Computerprogrammen (auch Bildschirmspielen), variieren die Qualitätsmaßstäbe sehr, so dass es zwischen verschiedenen Empfehlungslisten zu sehr unterschiedlichen Beurteilungen kommen kann. Außerdem muss man sich z.B. in Fernsehzeitschriften und Zeitschriften für Kinder immer genau anschauen, wer solche Empfehlungen ausspricht, damit man nicht irgendeiner Werbestrategie aufsitzt. Zum anderen – und dies ist ganz wesentlich – geht es um die eigenen Kinder – und die kennen Sie selbst am besten. Im Grunde ist es ähnlich wie beim Kleiderkauf: Die Konfektionsgrößen fallen je nach Hersteller unterschiedlich aus, und je nach Herstellerland gibt es verschiedene Größenangaben. Nun weiß man zwar, welche Kleidergrößen für ein bestimmtes Alter nicht passen können, und kann im Grunde, ausgehend vom Alter des Kindes, die ungefähre Kleidergröße voraussagen. Um aber zu sehen, ob ein Kleidungsstück passt und dem Kind auch gefällt, muss es jedoch anprobiert werden; und dies gilt umso mehr, je älter die Kinder sind. Ausgehend vom individuellen Charakter und Entwicklungsstand gilt es daher – etwa anhand von Beobachtungen und Nachfragen – herauszufinden, welche Medieninhalte Ihre Kinder bereits verstehen und in einer unproblematischen Weise verarbeiten können. Achten Sie daher auf das Verhalten Ihrer Kinder während der Mediennutzung: angefangen von Verständnisfragen, nervösem Zappeln und Umherlaufen, Verlassen des Raumes oder Beifallklatschen, empörten oder zustimmenden verbalen Äußerungen und interessierten oder gelangweilten nonverbalen Reaktionen während der Mediennutzung, bis hin zum späteren Wiederholen einer Filmszene im Spiel oder zum Malen einer Medienfigur, die das Kind aus einem Hörspiel kennt.

- Individuelle Kriterien entwickeln
- Reaktionen der Kinder beachten

#### 4 Den Medienumgang der Kinder verstehen

Jedes Kind nimmt andere Dinge wahr und verarbeitet diese anders, behält andere Details der gleichen Sendung in Erinnerung und zeigt später andere Effekte als andere Kinder der gleichen Altersgruppe. Es kann deshalb nicht oft genug betont werden, wie wichtig es ist, sich über die Mediennutzung der eigenen Kinder zu informieren.

Die gemeinsame Mediennutzung mit Ihrem Kind sollte Ihnen als wichtige Basis dienen, um die von Ihren Kindern genutzten Medienangebote kennen zu lernen, und ist zudem ein idealer Anlass, um Näheres über ihre Mediennutzung und Gewohnheiten zu erfahren und Gespräche darüber zu initiieren. So erfährt man u.a. etwas über ihre Vorlieben und die Attraktivität einzelner Angebote (z.B. „Was hat dir gerade besonders gut gefallen?“) und damit verbunden auch, was das Kind behalten und verstanden hat. Ebenso sind Gespräche eine gute Möglichkeit, um die zugrundeliegenden Motive bei den Kindern herauszufinden (z.B. „Warum ist es Dir wichtig, dass du diese Sendung siehst?“). Man kann dabei auch seine eigene Meinung verdeutlichen (etwa nach welchen Kriterien man z.B. die gerade gesehene Sendung beurteilt hat und was man selbst für eine gelungene Sendung hält) und dadurch auch den Kindern Bewertungskompetenz vermitteln. Gleichmaßen können Fernsehereignisse mit der eigenen Erfahrungswelt verknüpft und verglichen werden. Nicht zuletzt können eigene Interpretationen und moralische Einstellungen getestet und erprobt werden. Jedoch sollte man im Hinblick auf Gespräche und auch bezogen auf gemeinsame Mediennutzung darauf achten, ob dies die Kinder auch wünschen. Es kommt bei alledem immer auch auf den richtigen Zeitpunkt an; ein solcher bietet sich aber in einer von Medien durchdrungenen kindlichen Lebenswelt oft genug an – man muss ihn nur nutzen.

- Medien gemeinsam mit den Kindern nutzen
- Über z.B. Fernsehsendungen sprechen, um Bewertungskompetenz zu vermitteln

Über dies hinaus kann man beobachten, wie stark das eigene Kind welche Medien nutzt und wie es sich anschließend verhält: Ist es gleich wieder aufnahmebereit für andere Dinge, braucht es eine Pause oder hat es Bedarf zu reden? Geht die Nutzung über das übliche Maß hinaus? Wichtig zu wissen ist dabei, dass eine exzessive Nutzung bestimmter Medien, wenn sie neu angeschafft wurden, völlig normal ist und sich dann nach einer gewissen Anfangsphase die Nutzungsdauer und -häufigkeit wieder auf ein übliches Maß reduziert. Gleichzeitig kann man aber bei einer extremen Vielnutzung von bestimmten Medien oder bei extrem einseitiger Nutzung bestimmter Angebote versuchen herauszubekommen, woran dies liegt. Häufig ist auffällige Vielnutzung als „Hilfeschrei“ zu interpretieren und verweist auf Probleme beim Kind oder in der Familie, denen man sich widmen sollte. Man kann sich dann fragen: Bekommt unser Kind genügend Aufmerksamkeit? Ist es verunsichert? Hat unser Kind genügend Freunde? Hat sich etwas Wesentliches in unserer Familie geändert? Fühlt sich das Kind von den Leistungsanforderungen in der Schule überfordert oder wird es von anderen Kindern gehänselt? Auch können Umbrüche in der Familie die Kinder sehr belasten, sei es die Scheidung der Eltern, der Tod eines Familienmitglieds, ein neues Geschwisterchen, der neue Lebenspartner oder der Umzug in eine andere Wohngegend. Kinder müssen in ihrer Entwicklung viele Aufgaben und Probleme bewältigen: So müssen sie verkraften, dass ihre Fähigkeiten nicht immer mit ihren eigenen Wünschen Schritt halten können und dass sie noch nicht alles dürfen, so dass sie eventuell nach starken Verbündeten Ausschau halten, die sich vielleicht in bestimmten Medien-Helden finden lassen.

Insgesamt, so sollte deutlich werden, sind Beobachten, gemeinsame Mediennutzung und gemeinsame Gespräche – ob nun während oder nach der Mediennutzung oder in

gänzlich anderen Kontexten – die zentralen Schlüssel zum Verständnis der Mediennutzung Ihrer Kinder und damit auch zum Verständnis der Lebenswelt Ihrer Kinder allgemein. Hierauf fußt jegliches Erziehungshandeln, aber eben auch dasjenige bezogen auf den Medienumgang Ihrer Kinder.

## 5 Reglementieren und Aufklären

Eines der leidigen Themen – nicht nur im Hinblick auf den Medienumgang der eigenen Kinder – betrifft den Versuch, Kinder vor schädlichen Einflüssen bewahren zu wollen. Wie Sie als Eltern damit umgehen, hängt stark von Ihren eigenen Wertvorstellungen, Erziehungszielen und Ihrem Erziehungsstil ab. Ob Sie davon ausgehen, dass sich Ihr Kind frei entfalten soll und Sie es daher eher gewähren lassen, oder ob Sie Ihre Kinder an bestimmte Medien nicht heranlassen, Verbote erteilen oder technische Kontrollmöglichkeiten in Betracht ziehen, bleibt Ihnen überlassen. Eines aber steht fest: Kinder generell von Medien fernzuhalten und die Kindheit medienfrei zu gestalten, ist in einer mediendurchdrungenen Umwelt kaum als sinnvoller Schutz vor negativen Medieneinflüssen zu werten, zudem man hierdurch die Möglichkeiten einer frühzeitigen Förderung von Medienkompetenz unterbindet und die durchaus positiven Einflussmöglichkeiten auf den Medienumgang der Kinder verliert (z.B. da sie nun Medien vermehrt bei den Großeltern und Freunden nutzen und ihre Nutzung verheimlichen).

### 5.1 Technische Kontrollmöglichkeiten

Speziell für jüngere Kinder kann es sinnvoll sein, die Nutzung bestimmter Mediengeräte oder -inhalte auf technischem Weg zu kontrollieren oder die Geräte sogar durch Passwort bzw. Zahlencode zu sperren. Über solche Kindersicherungen verfügen von Haus aus z.B. einige Fernsehgeräte oder der Decoder für das Premiere-Pay-TV („Jugend-Vorsperre“). Aber auch für das Internet gibt es einige technische Kontrollmöglichkeiten:

1. über das Passwort des Betriebssystems, wodurch der gesamte Computer gesperrt ist;
2. durch spezielle Programme, die entweder
  - a) nur bestimmte vorher ausgewählte Internetseiten eigens

für Kinder anbieten (über sog. „Positiv-Listen“) oder

- b) etwa gewalthaltige/pornographische Inhalte herausfiltern (über sog. „Negativ-Listen“);
3. durch einen speziellen meist kostenpflichtigen Internetzugang für Kinder über „geschützte“ Kinder-Portale (z.B. „www.kindercampus.de“), die ebenfalls mit „Positiv-Listen“ arbeiten und das Internet auf einen künstlichen und gesicherten Ausschnitt für Kinder begrenzen.

Ob Sie solche Möglichkeiten in Betracht ziehen, sollten Sie selber entscheiden. Prinzipiell muss jedoch klar sein:

- Kinder sind neugierig.
- Ältere und versierte Kinder können auch einige der technischen Kontrollen umgehen.
- Wenn Sie sich mit Ihrem Kind einen Computer teilen, kann es bereits reichen, nur den Computerzugang mittels Passwort zu sperren.
- Je jünger Ihr Kind ist und je unbeaufsichtiger es das Internet nutzt, desto eher werden Filterprogramme bzw. geschützte Zugänge wichtig.
- Technische Kontrollen können jedoch speziell bei älteren Kindern eine eigenständige und selbstverantwortliche Internetnutzung behindern.

### 5.2 Reglementierung

Mediennutzung von Kindern kommt nicht ohne Regeln aus, die von den Eltern vermittelt werden müssen. Einerseits haben solche Regeln für Kinder eine Orientierungsfunktion, sind aber andererseits auch ein wichtiges Mittel, um sie insbesondere vor jugendgefährdenden Inhalten zu schützen. Medienbezogene Regelungen können weiterhin auch eine Bedeutung für das gemeinsame Zusammenleben in der Familie haben (z.B. bei lauter Musik oder SMS-Schreiben am Esstisch). Die Frage ist ohnehin, was

Ausnahme sein darf und was Regel ist. Hierzu kann Ihnen niemand Vorschriften machen, zudem es im Zusammenleben mit Kindern immer mal die eine oder andere Phase gibt, in der man die Kinder nicht ständig an bestimmte Regeln erinnern möchte. Schließlich ist auch anzumerken, dass es durchaus legitim ist, wenn sich Kinder per Medien z.B. aus einem Gespräch zurückziehen. Statt zu verbieten, kann es angezeigt sein, den Grund für eine solche Nutzungsweise zu erfahren bzw. herauszufinden, weshalb sich das eigene Kind in bestimmten Situationen zurückzieht.

Bei alledem ist jedoch zu beachten, dass man Regeln argumentativ vermitteln sollte, da sie von den Kindern verstanden werden müssen. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, ist es, wenn man mit den Kindern gemeinsam diskutiert, für Kinder einleuchtende Argumente nennt und schließlich Regeln (und natürlich auch Ausnahmen) gemeinsam festlegt. Das richtige Maß zu finden ist dabei nicht immer leicht: Auf der einen Seite sollten Regeln nicht zu sehr einengen und an die jeweiligen Situationen angepasst sein, damit Kinder Medienerfahrungen sammeln können. Auf der anderen Seite sollten Regeln auch konsequent gehandhabt werden, da sie sonst keine Wirkung entfalten. Zudem leuchtet unmittelbar ein, dass man Regeln sukzessive an die Entwicklung der Kinder anpassen und ihnen allmählich mit wachsenden Grundfähigkeiten und steigender Medienkompetenz auch mehr Eigenverantwortung und eigenen Spielraum überlassen sollte.

Zum Teil müssen aber auch Verbote ausgesprochen werden, speziell dann, wenn es um jugendschutzrelevante Inhalte geht. Auch in diesem Zusammenhang ist es besser zu erläutern, weshalb das eigene Kind z.B. bestimmte Fernsehsendungen nicht sehen darf oder einzelne Internetseiten nicht besuchen soll. Allein die kurze und einfache

Aussage „dafür bist du noch zu jung“ wird wohl kaum Kinder überzeugen können. Mit Verboten (und speziell mit „unbegründeten“) erreicht man zudem oft das Gegenteil (z.B. Unehrllichkeit und Heimlichtuerei).

Generell gilt: Je mehr Ihre Kinder eigene Mediengeräte besitzen, die sie ohne Kontrolle nutzen können und/oder sollen, desto mehr sollten Sie ihnen Aufklärung und Förderung zukommen lassen, ihnen generelle Anweisungen zur Nutzung einzelner Medien vermitteln und dabei Ihre eigenen Standpunkte deutlich machen. Wie solche Handlungsanweisungen aussehen können, wollen wir im nächsten Abschnitt beschreiben.

### 5.3.1 Aufklären: Verhaltensanweisungen geben und auf Gefahren aufmerksam machen

Bevor man Kinder Medien eigenständig nutzen lässt, sollte man ihnen einige wichtige Verhaltensanweisungen vermitteln und sie auf mögliche Gefahren und Risiken aufmerksam machen.

Zunächst kann man seinen Kindern konkrete Anweisungen im Sinne einer selbstverantwortlichen Nutzung vermitteln, so etwa darauf zu achten, dass man Medien nicht zu lange nutzt, und sich zu fragen, was einem die Nutzung von einzelnen Medienangeboten bringt. Hiermit sollte auch immer bereits Aufklärung darüber verbunden sein, welche Vorzüge es hat, sich tatsächlich so zu verhalten. Medienbezogene Verhaltensanweisungen sind umso wichtiger, je selbständiger und (mit steigendem Alter) unbeaufsichtigter Ihre Kinder einzelne Medien nutzen. Besonders relevant erscheint uns, zusammen mit einer gezielten Aufklärung über mögliche Gefahren der Mediennutzung, vor allem eine Vermittlung von Verhaltensanweisungen für neue Medien (und hier nicht zuletzt für das Internet), auf die wir hier exemplarisch eingehen

werden. Jedoch können Sie solche Regeln zum Teil auch auf andere Medien übertragen, sich selbst einige überlegen oder auf konkrete Empfehlungen in entsprechenden Ratgebern zurückzugreifen (siehe Anhang).

#### Verhaltensanweisungen für das Internet

- Mein größtes Geheimnis ist mein Passwort. Ich werde es noch nicht einmal meinem besten Freund mitteilen.
- Ohne meine Eltern um Erlaubnis zu fragen, denke ich nicht im entferntesten daran, persönliche Informationen über mich oder irgendwen aus der Familie (weder Name, Bilder, Adressen, Telefonnummern, Email-Adressen, Name oder Ort meiner Schule) an irgend jemanden, den ich im Netz treffe, ganz gleich wie nett ich ihn finde, weiterzugeben.
- Ich werde niemandem online antworten, der mir ein schlechtes Gefühl vermittelt, oder der mir Angst macht. Statt dessen werde ich diese Webseite meinen Eltern oder meinem Lehrer sofort zeigen.
- Ich werde mich niemals mit jemanden treffen, den ich online kennen gelernt habe, ohne dass meine Eltern davon wissen und mich ein Erwachsener begleitet.
- Ich werde nie in Online-Bereichen surfen, die zusätzliche Kosten verursachen, ohne vorher meine Eltern zu fragen.
- Ich bin zu anderen online genau so, wie ich möchte, dass sie zu mir sind.
- Wenn ich im Internet spannende Sachen entdecke, werde ich sie auch meinen Eltern zeigen, schließlich sollen sie ja auch Spaß mit dem Netz haben und etwas dazu lernen.
- Diese Vereinbarungen werde ich halten, ob ich nun zu Hause, in der Schule, bei einem Freund, oder sonst irgendwo online bin.

(Quelle: [www.kinderschutz-zentren.org](http://www.kinderschutz-zentren.org))

Ähnliche Listen, an denen Sie sich orientieren können, finden Sie etwa im Ratgeber „Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko?“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ([www.bmfsfj.de/](http://www.bmfsfj.de/)) und bei „Die Blinde Kuh“ (einer Kombination aus Suchmaschine und Kinder-Portal unter [www.blinde-kuh.de/fbitips.html](http://www.blinde-kuh.de/fbitips.html)).

Insgesamt geht es bei solchen Vereinbarungen auch darum, dass Kinder, wenn Sie durch Zufall auf z.B. pornographische Seiten stoßen, genau wissen, wie sie sich verhalten sollen: Man kann etwa mit ihnen vereinbaren, dass sie solche Seiten einfach wegeklicken. Problematisch sind jedoch gerade hier die oftmals eingebauten Weiterleitungen zur nächsten Erotik- oder Pornoseite, so dass Kinder den unerwünschten Inhalt nicht einfach durch einen Mausclick vom Monitor verschwinden lassen können. Daher ist es wichtig, die Kinder darüber aufzuklären und ihnen zu zeigen, wie man schnell aus dem Browser aussteigen kann.

Wenn man seine Kinder ohne Beaufsichtigung und ohne sonstige technische Kontrollen im Internet surfen lassen will, was im Übrigen auch für das Fernsehen nach 22.00 Uhr gilt, dann sollte man auch keine Angst davor haben, die Kinder darüber aufzuklären, was sie vorfinden können und wie sie sich dann verhalten sollen. Dabei sollte man zudem keine Angst haben, „schlafende Hunde zu wecken“: Sicherlich ist es verständlich, dass man schnell zu so einer Befürchtung gelangen kann; Hilfestellung zu geben ist hier jedoch womöglich sinnvoller als eine Tabuisierung, da es schwerer wiegt, wenn Kinder völlig unvorbereitet auf solche Inhalte stoßen. Wie weit Sie letztlich bei Ihrer Aufklärung gehen, müssen Sie selbst entscheiden und dabei natürlich Ihr eigenes Kind mit seiner individuellen Entwicklung im Blick haben. Sie können durch Gespräche bereits feststellen, was Ihr Kind zu einem bestimmten Thema schon weiß und welche Vorstellungen es

dazu hat. Sie werden je nach Alter überrascht sein, was Ihr Kind bereits aus verschiedenen Quellen – und nicht nur aus den Medien – aufgeschnappt hat, und können dann auf Fehlinterpretationen und verzerrte Vorstellungen korrigierend einwirken.

### 5.3.2 Aufklären unter positivem Vorzeichen und positive Wirkungen ermöglichen

Seinen eigenen Standpunkt deutlich zu machen und Kinder auf bestimmte Sachverhalte im aufklärerischen Sinne aufmerksam zu machen, ist natürlich ein möglicher Weg, um Kinder an gerade solche Medieninhalte heranzuführen, die einem persönlich wichtig sind. Kinder müssen schließlich nicht nur Kriterien vermittelt bekommen, die ihnen verdeutlichen, was an bestimmten Medien- und Medieninhalten negativ ist, sondern brauchen auch einen Maßstab für positive Bewertungen. Somit kann es wichtig sein, seine eigene Auffassung im Hinblick etwa auf eigene Lieblingsfilme oder -Internetseiten zu vermitteln und dabei zu verdeutlichen, warum man bestimmte Medienangebote nutzt, was einen daran fasziniert und was es für einen persönlich an Bereicherung bringt.

Schließlich kann man Kindern beibringen, wie man Medien nutzen kann. Dies beginnt schon damit, dass man ihnen zeigt, wo und wie man sich z.B. am besten über das Fernsehprogramm informiert und zielorientiert auswählt. Bei anderen Medien, wie etwa dem Computer oder dem Internet, ist es zudem sinnvoll, den Kindern eine Einführung zu geben, ihnen einige Nutzungsmöglichkeiten und die Bedienung von Programmen und Suchmaschinen beizubringen.

## 6 Werbung und Konsumdruck: Strategien und gezielte Förderung

Sicherlich kennen Sie eine der Lieblingsmethoden von Kindern, wenn sie etwas gekauft haben möchten oder bestimmte Medienangebote nutzen wollen, die Sie nicht unbedingt befürworten die „Alle-anderen-haben/dürfen-schon-Strategie“. Diese Aussage ist natürlich zumeist mit dem Anhang „nur ich nicht“ verbunden und kann Eltern sehr leicht in einen Konflikt bringen.

Eine mögliche Gegenstrategie kann sich aus mehreren Punkten zusammensetzen und lässt sich zudem positiv gewendet für die Förderung von Medienkompetenz nutzen:

- Fragen Sie bei anderen Eltern nach und verschaffen Sie sich ein eigenes Bild, ob deren Kinder tatsächlich z.B. im Hinblick auf Mediennutzung mehr dürfen als Ihr Kind, oder ob sie das von Ihrem Kind begehrte Produkt tatsächlich „alle“ besitzen.
- Fragen Sie Ihr Kind, warum es dies besitzen möchte oder etwas Bestimmtes unbedingt (auch) im Fernsehen sehen will usw. Wenn Ihr Kind nicht weiß, warum es etwas Bestimmtes will, könnte dies ein Hinweis darauf sein, dass es mit den anderen Kindern gleichziehen möchte (dies wäre angesichts des immensen Konsumdrucks auf Kinder und des schon früh beginnenden Wettstreits unter Kindern z.B. darum, wer etwa die teuersten „Markenklamotten“ besitzt, gut nachzuvollziehen). Wenn Ihnen auffällt, dass Ihr Kind sehr häufig etwas haben will, das Andere (angeblich oder tatsächlich) haben, stellen Sie sich und Ihrem Kind die Frage, warum es so wie Andere sein will. Versuchen Sie herauszufinden, ob Ihr Kind ein Außenseiter ist bzw. zu wenig Freunde hat und sich auf diesem Weg soziale Anerkennung verschaffen möchte. Machen Sie Ihrem Kind deutlich, dass es auch ohne diese Produkte ein

- Eigene Maßstäbe entwickeln
- Auch positive Aspekte hervorheben
- Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen

- Versuchen, den Gruppenzwängen etwas entgegenzusetzen und Gründe zu hinterfragen

wertvoller Mensch ist, und unterstützen Sie sein Selbstbewusstsein.

- Bitten Sie Ihr Kind, es soll Argumente – auch zur Qualität – sammeln und sein Ansinnen noch mal vorbringen. Dies gibt Ihnen auf der einen Seite Aufschub, der gerade im Alltag sehr wichtig sein kann, wenn man das Gefühl hat, von seinen Kindern „übereumpelt“ zu werden. Womöglich hat Ihr Kind aber seinen Wunsch auch bereits vergessen oder es gibt bereits etwas Neues und viel Spannenderes. Auf der anderen Seite haben Sie dadurch, dass Ihr Kind sich mit Argumenten etwa für seinen Kaufwunsch auseinandersetzt, bereits einen ersten Beitrag zur Medienkompetenz und zur Konsumerziehung geleistet.
- Kindern kann man nach einiger Zeit verdeutlichen, dass einige Produkte sehr kurzlebig gewesen sind und es besser ist, sich Dinge zu leisten, die mehr Bestand haben. Insbesondere am Beispiel von Merchandising-Produkten können Sie Ihrem Kind plastisch darlegen, dass man nicht jedes halbe Jahr seinen Trinkbecher wechseln kann, nur damit dann statt einer „Diddle-Maus“ ein „Pokémon“, ein „Digimon“ oder dann „Harry Potter“ diesen ziert. Ebenfalls können Sie Ihren Kindern die Schnellebigkeit solcher Konsumprodukte auch dadurch verdeutlichen, indem Sie ihnen beim gemeinsamen Einkaufsbummel zeigen, dass nach relativ kurzer Zeit bestimmte Merchandisingprodukte zu Billigpreisen „verramscht“ werden.

Längerfristig gesehen ist es jedoch auch sinnvoll, den Kindern Werbekompetenz zu vermitteln - und dies gerade angesichts der für Kinder nur schwer zu verstehenden Kombination aus klassischer Werbung, Merchandising und Cross-Media-Strategien. Man sollte bei den Kindern möglichst frühzeitig ein Verständnis für solche Verflechtungen und dahinterstehenden Interessen fördern und

ihnen dabei auch die Trennung zwischen Merchandising-artikeln und ursprünglichem Medieninhalt deutlich machen. Beginnen kann man aber zunächst, indem man etwa mit den Kindern spielerisch die Unterscheidung von Programm und Werbung übt und ihnen verdeutlicht, was Werbung bezweckt.

## 7 Anhang

### Politische und staatliche Einrichtungen

- BUNDEMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND  
Dienstsitz Berlin  
Taubenstraße 42/43  
Glinkastraße 18 - 24  
Jägerstraße 8/9  
D-10117 Berlin  
FON +49 (0)30 - 2 06 55 - 0  
FAX +49 (0)30 - 2 06 55 - 11 45  
IVBB (01888) 555 - 0  
E-Post [poststelle@bmfsfj.bund.de](mailto:poststelle@bmfsfj.bund.de)  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)
- DIENSTBEREICH BONN  
Rochusstraße 8-10  
D-53123 Bonn  
FON +49 (0)2 28 - 9 30 - 0  
FAX +49 (0)2 28 - 9 30 - 22 21  
IVBB (01888) 555 - 0  
Auf der Homepage des Bundesministeriums stehen verschiedene Gesetzestexte (z.B. neues Jugendschutzgesetz) zum Download bereit.
- BUNDEZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG  
Berliner Freiheit 7  
D-53111 Bonn  
FON +49 (0)18 88 - 5 15 - 0  
FAX +49 (0)18 88 - 5 15 - 113  
E-post [info@bpb.de](mailto:info@bpb.de)  
Homepage: [www.bpb.de](http://www.bpb.de)  
*Im Zentrum der Arbeit der Bundeszentrale für politische Bildung steht die Förderung des Bewusstseins für Demokratie und politische Partizipation. Aktuelle und histori-*

*sche Themen greift sie mit Veranstaltungen, Printprodukten, audiovisuellen und Online-Produkten auf. Weiterhin können über die Bundeszentrale für politische Bildung Publikationen zu Themen wie Medienkompetenz, Computerspiele und Medienforschung zumeist kostenlos bestellt werden. Des Weiteren wird ein Newsletter zum Thema Medienpädagogik angeboten.*

- BUNDESPRÜFSTELLE FÜR JUGENDGEFÄHRDENDE MEDIEN (BPjM)  
Rochusstraße 10  
D-53123 Bonn  
FON +49 (0)228 - 37 66 - 31 ODER - 32  
FAX +49 (0)228 - 37 90 - 14  
E-Post [info@bpjm.bund.de](mailto:info@bpjm.bund.de)  
[www.bundespruefstelle.de](http://www.bundespruefstelle.de)  
*Die Aufgabe der BPjM liegt zum einen darin, jugendgefährdende Medien auf Antrag von Jugendministern und -ämtern und der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) strafbewehrten Verboten zu unterwerfen, damit sie nur noch Erwachsenen, nicht aber Kindern zugänglich sind. Aktuelle Informationen zu indizierten Tonträgern, Videofilmen und Schriften sind bei der BPjM zu erhalten. Darüber hinaus soll eine wertorientierte Medienerziehung gefördert und die Öffentlichkeit für Probleme des Jugendmedienschutzes sensibilisiert werden.*
- BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT KINDER- UND JUGENDSCHUTZ E.V. (BAJ)  
Mühlendamm 3  
D-10178 Berlin  
FON +49 (0)30 - 40 04 03 00  
FAX +49 (0)30 - 40 04 03 33  
E-Post [info@bag-jugendschutz.de](mailto:info@bag-jugendschutz.de)  
[www.bag-jugendschutz.de](http://www.bag-jugendschutz.de)  
*Die Bundesarbeitsgemeinschaft hat die Aufgabe, die Öffentlichkeit über den Schutz von Kindern und Jugend-*

lichen zu informieren und zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang werden eine umfangreiche Literaturdatenbank zum Thema Jugendschutz und zahlreiche kostenlose Materialien und Veröffentlichungen dazu angeboten.

- ARBEITSGEMEINSCHAFT KINDER- UND JUGENDSCHUTZ  
LANDESSTELLE NRW  
Poststr. 15-23  
D-50676 Köln  
FON +49 (0)221 - 92 13 92 - 0  
FAX +49 (0)221 - 92 13 92 - 20  
E-Post info@mail.ajs.nrw.de  
www.ajs.nrw.de
- AKTION JUGENDSCHUTZ LANDESARBEITSSTELLE  
BADEN-WÜRTTEMBERG  
Staffenbergstr. 44  
D-70184 Stuttgart  
FON +49 (0)711 - 2 37 37 - 0  
FAX +49 (0)711 - 2 37 37 - 30  
E-Post info@ajs-bw.de  
www.ajs-bw.de
- AG KINDER- UND JUGENDSCHUTZ HAMBURG E.V. (AJS)  
Hellkamp 68  
D-20255 Hamburg  
FON +49 (0)40 - 41 09 80 - 0  
FAX +49 (0)40 - 41 09 80 - 92  
E-Post ajs-HH@t-online.de  
www.hamburg.jugendschutz.de
- AKTION JUGENDSCHUTZ LANDESARBEITSSTELLE BAYERN E.V.  
Fasaneriestr.17  
D-80636 München  
FON +49 (0)89 - 12 15 73 - 0  
FAX +49 (0)89 - 12 15 73 - 99  
E-Post info@aj-bayern.de  
www.bayern.jugendschutz.de

Die jeweiligen Jugendschutzarbeitsstellen engagieren sich zum einen im Bereich Jugendmedienschutz bzw. Medienpädagogik, beantworten thematische Fragen aus unterschiedlichen Berufsfeldern und nehmen Stellung zu Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Zum anderen entwickeln und vermitteln die AJS pädagogische Konzepte für Multiplikatoren und führen Tagungen, Fortbildungen und andere Veranstaltungen durch. Zusätzlich werden neben der vierteljährlich erscheinenden Fachzeitschrift *ajs-Informationen* Informationsbroschüren und Arbeitshilfen veröffentlicht.

- KOMMISSION FÜR JUGENDMEDIENSCHUTZ (KJM)  
c/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)  
Heinrich-Lübke-Straße 27  
D-81737 München  
FON +49 (0)89 - 6 38 08 - 262  
FAX +49 (0)89 - 6 38 08 - 140  
E-Post verena.weigand@blm.de  
*Die KJM hat sich mit In-Kraft-Treten des neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrags am 02.04.2003 konstituiert und ist die zentrale Aufsichtsstelle für den privaten Rundfunk und Telemedien (u.a. Internet). Sie besteht aus sechs Direktoren der Landesmedienanstalten, vier Vertretern der Länder und zwei Vertretern des Bundes. Sie spielt eine zentrale Rolle bei der Neuordnung des Jugendmedienschutzes und der Verlagerung der Zuständigkeiten auf Einrichtungen der freiwilligen Selbstkontrolle (vergleiche FSF). Eine entscheidende Rolle bei der Aufsicht über Telemedien kommt der Institution jugendschutz.net zu, sei-nerzeit eingerichtet als Zentralstelle der Länder für Jugendschutz in Mediendiensten, die der KJM organisatorisch angebunden ist.*

## Landesmedienanstalten

- ARBEITSGEMEINSCHAFT DER LANDESMEDIENANSTALTEN (ALM)  
c/o Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen)  
Wilhelmshöher Allee 262  
D-34131 Kassel  
FON +49 (0)561 - 9 35 86 - 15  
FAX +49 (0)211 - 9 35 86 - 33  
E-Post dlm@lpr-hessen.de  
www.alm.de
- LANDESANSTALT FÜR KOMMUNIKATION BADEN-WÜRTTEMBERG (LFK)  
Postfach 102927  
D-70025 Stuttgart  
FON +49 (0)711 - 6 69 91 - 0  
FAX +49 (0)711 - 6 69 91 - 11  
E-Post info@lfk.de  
www.lfk.de
- BAYERISCHE LANDESZENTRALE FÜR NEUE MEDIEN (BLM)  
Heinrich-Lübke-Straße 27  
D-81737 München  
E-Post info@blm.de  
www.blm.de
- MEDIENANSTALT BERLIN-BRANDENBURG (MABB)  
Kleine Präsidentenstraße 1  
D-10178 Berlin  
FON +49 (0)30 - 26 49 67 - 0  
FAX +49 (0)30 - 26 49 67 - 90  
E-Post mail@mabb.de  
www.mabb.de

- BREMISCHE LANDESMEDIENANSTALT (BREMA)  
Grünenweg 26  
D-28195 Bremen  
FON +49 (0)421 - 3 34 94 - 0  
FAX +49 (0)421 - 32 35 33  
E-Post info@bremische-landesmedienanstalt.de  
www.bremische-landesmedienanstalt.de
- HAMBURGISCHE ANSTALT FÜR NEUE MEDIEN (HAM)  
Kleine Johannisstraße 10  
D-20457 Hamburg  
FON +49 (0)40 - 36 90 05 - 0  
FAX +49 (0)40 - 36 90 05 - 55  
E-Post mailbox@ham-online.de  
www.ham-online.de
- HESSISCHE LANDESANSTALT FÜR PRIVATEN RUNDFUNK (LPR HESSEN)  
Wilhelmshöher Allee 262  
Atrium  
D-34131 Kassel  
FON +49 (0)561 - 9 35 86 - 0  
FAX +49 (0)561 - 9 35 86 - 30  
E-Post lpr@lpr-hessen.de  
www.lpr-hessen.de
- LANDESRUNDFUNKZENTRALE MECKLENBURG-VORPOMMERN (LRZ)  
Bleicherufer 1  
D-19053 Schwerin  
FON +49 (0)385 - 5 58 81 - 0  
FAX +49 (0)385 - 5 58 81 - 30  
E-Post a.hillmann@lrz-mv.de  
www.lrz-mv.de

➤ NIEDERSÄCHSISCHE LANDESMEDIENANSTALT FÜR PRIVATEN

RUNDFUNK (NLM)  
Seelhorststraße 18  
D-30175 Hannover  
FON +49 (0)511 - 2 84 77 - 0  
FAX +49 (0)511 - 2 84 77 - 36  
E-Post info.nlm@t-online.de  
www.nlm.de

➤ LANDESANSTALT FÜR MEDIEN NORDRHEIN-WESTFALEN (LFM)

Zollhof 2  
Postfach 10 34 43  
D-40025 Düsseldorf  
FON +49 (0)211 - 7 70 07 - 0  
FAX +49 (0)211 - 72 71 70  
E-Post info@lfr.de  
www.lfm-nrw.de

➤ LANDESZENTRALE FÜR PRIVATE RUNDFUNKVERANSTALTER  
(LPR RHEINLAND-PFALZ)

Turmstraße 8  
D-67059 Ludwigshafen  
FON +49 (0)621 - 52 02 - 0  
FAX +49 (0)621 - 52 02 - 152  
E-Post mail@lpr-online.de  
www.lpr-online.de

➤ LANDESMEDIENANSTALT SAARLAND (LMS)

Nell-Breuning-Allee 6  
D-66115 Saarbrücken  
FON +49 (0)681 - 3 89 88 - 0  
FAX +49 (0)681 - 3 89 88 - 20  
E-Post info@lmsaar.de  
www.lmsaar.de

➤ SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR PRIVATEN RUNDFUNK UND

NEUE MEDIEN (SLM)  
Carolinestraße 1  
D-01097 Dresden  
FON +49 (0)351 - 8 14 04 - 0  
FAX +49 (0)351 - 8 02 05 23  
E-Post info@slm-online.de  
www.slm-online.de

➤ MEDIENANSTALT SACHSEN-ANHALT (MSA)

Reichardtstraße 9  
D-06114 Halle/Saale  
FON +49 (0)345 - 52 55 - 0  
FAX +49 (0)345 - 52 55 - 121  
E-Post info@msa-online.de  
www.msa-online.de

➤ UNABHÄNGIGE LANDESANSTALT FÜR RUNDFUNK UND NEUE  
MEDIEN (ULR)

Schloßstraße 19  
D-24103 Kiel  
FON +49 (0)431 - 9 74 56 - 0  
FAX +49 (0)431 - 9 74 56 - 60  
E-Post ulr@ulr.de  
www.ulr.de

➤ THÜRINGER LANDESMEDIENANSTALT (TLM)

Am Häckerstieg 12  
D-99310 Arnstadt  
FON +49 (0)3628 - 61 16 - 0  
FAX +49 (0)3628 - 61 16 - 26  
E-Post mail@tlm.de  
www.tlm.de

## Vereine zur Selbstkontrolle

### ► FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE FERNSEHEN E.V. (FSF)

Lützowstr. 33

D-10785 Berlin

FON +49 (0)30 - 23 08 36 - 0

FAX +49 (0)30 - 23 08 36 - 70

E-Post info@fsf.de

www.fsf.de

*Die FSF führt Programmprüfungen durch, organisiert medienpädagogische Fachtagungen und Projekte und veröffentlicht die monatliche Fachzeitschrift tv diskurs. Sie ist im Juni 2003 als Einrichtung der freiwilligen Selbstkontrolle im Sinne des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags durch die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) anerkannt worden.*

### ► FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE DER FILMWIRTSCHAFT GMBH (FSK)

Kreuzberger Ring 56

D-65205 Wiesbaden

FON +49 (0)611 - 7 78 91 - 0

FAX +49 (0)611 - 7 78 91 - 39

E-Post fsk@spio-fsk.de

www.fsk.de

*Die FSK prüft Filme, Videokassetten und vergleichbare Bildträger, die in der Bundesrepublik Deutschland für die öffentliche Vorführung und Verbreitung vorgesehen sind. Entsprechend den Grundlagen der FSK wird eine Freigabe für eine bestimmte Altersklasse beschlossen.*

### ► FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE MULTIMEDIA DIENSTANBIETER E.V. (FSM)

Geschäftsstelle der FSM

Kopernikusstr. 35

D-10243 Berlin

FON +49 (0)30 - 29 35 06 88

FAX +49 (0)30 - 29 04 69 96

E-Post frank@fsm.de

www.fsm.de

*Die FSM hat die Aufgabe, Nutzern von Online-Diensten Kenntnisse über technische Schutzmechanismen und über den verantwortungsbewussten Umgang mit Online-Medien zu vermitteln. Sie betreibt eine Beschwerdestelle, an die sich jedermann mit Beschwerden über rechtswidrige oder jugendgefährdende Inhalte wenden kann. Weiterhin gibt es Informationen zu verschiedenen Internet-Filtern.*

### ► FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE TELEFONMEHRWERTDIENSTE E.V. (FST)

Geschäftsstelle der FST

Liesegangstrasse 10

D-40211 Düsseldorf

FON +49 (0)1805 - 78 33 78

FAX +49 (0)211 - 31 12 09 - 30

E-Post info@fst-ev.org

www.fst-ev.org

*Aufgabe der FST ist die „Regulierung“ des Mehrwertdienstmarktes und die Durchsetzung der Verbraucherinteressen. Um dieses zu gewährleisten, wurde eine Beschwerdestelle als unabhängiges Kontrollgremium eingerichtet. Die Beschwerdestelle prüft Verbraucherbeschwerden und wirkt auf die Einhaltung der Richtlinien hin.*

### ► UNTERHALTUNGS SOFTWARE SELBSTKONTROLLE (USK)

Gubener Str. 47

D-10243 Berlin

FON +49 (0)30 - 2 79 62 11

FAX +49 (0)30 - 2 79 63 01

E-Post info@usk.de

www.usk.de

*Die USK prüft interaktive Medien, speziell Computer- und Videospiele, und legt Altersbegrenzungen fest.*

## Sonstige Einrichtungen und Institute

### ➤ ARBEITSGEMEINSCHAFT VON JUGENDBUCHVERLAGEN E.V. (AVJ)

Geschäftsstelle  
c/o arsEdition  
Friedrichstr. 9  
D-80801 München  
FON +49 (0)89 - 38 38 04 36  
FAX +49 (0)89 - 38 38 04 37  
E-Post info@avj-online.de  
www.avj-online.de

*Die AVJ ist der Fachverband für Verlage, die deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur, aber auch Hörkassetten, Kalender, BuchPlus-Produkte u.a.m. für Kinder und Jugendliche herausgeben. Neben Übersichten zu den wichtigsten Neuerscheinungen von Mitgliederverlagen der AVJ können auch Taschenbuch-Tipps und Orientierungshilfen für den Kinder- und Jugendbuchmarkt kostengünstig bestellt werden.*

### ➤ ARBEITSKREIS FÜR JUGENDLITERATUR E.V. (AKJ)

Metzstraße 14c  
D - 81667 München  
FON +49 (0)89 - 4 58 08 06  
FAX +49 (0)89 - 4 58 080 88  
E-Post info@jugendliteratur.org  
www.jugendliteratur.org

*Der Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. ist ein Dachverband der Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland. Für alle, die auf dem Laufenden bleiben wollen, gibt der Arbeitskreis für Jugendliteratur die vierteljährlich erscheinende Fachzeitschrift „JuLit“ heraus. Wichtige Orientierungshilfe auf dem breiten Markt der Kinderliteratur leisten außerdem alle weiteren Publikationen des Arbeitskreises. Anregungen für und Austausch über die tägliche Arbeit mit Kinderliteratur gibt es bei den bundesweiten*

*und internationalen Veranstaltungen des Arbeitskreises für Jugendliteratur.*

### ➤ DEUTSCHES JUGENDINSTITUT E.V.

Nockherstr. 2  
D-81541 München  
FON +49 (0)89 - 6 23 06 - 0  
FAX +49 (0)89 - 62 3 06 - 162  
E-Post dji@dji.de  
www.dji.de

### ➤ DEUTSCHES JUGENDINSTITUT E.V.

Regionale Arbeitsstelle Leipzig  
Teubnerstr. 11  
D-04317 Leipzig  
FON +49 (0)341 - 5 66 54 - 0  
FAX +49 (0)341 - 5 66 54 - 47

*Das DJI untersucht die Lebensverhältnisse von Kindern, Jugendlichen, Frauen, Männern und Familien und berät Politik und Praxis der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Seit 1990 gibt das DJI die Zeitschrift DISKURS heraus, in der wissenschaftliche Forschungsergebnisse aufbereitet werden. Weiterhin unterhält das DJI Datenbanken zur Situation von Kindern, Jugendlichen und Familien: z.B. Kinder im Internet, PRAXIMO-Praxismodelle, „Jugend in Arbeit“ und MAREG-Datenbank Projekte gegen Rechts.*

### ➤ GESELLSCHAFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK UND KOMMUNIKATIONSKULTUR IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND E.V. (GMK)

Körnerstr. 3  
D-33602 Bielefeld  
FON +49 (0)521 - 6 77 88  
FAX +49 (0)521 - 6 77 27  
E-Post gmk@medienpaed.de  
www.gmk.medienpaed.de

*Die GMK ist ein gemeinnütziger Verein. Als größter*

medienpädagogischer Dach- und Fachverband für Institutionen und Einzelpersonen ist die GMK Plattform für Diskussionen, Kooperationen und neue Initiativen. Anliegen der GMK ist die Förderung und Mitgestaltung von Medienpädagogik, Medienkompetenz und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik und in Europa. Zu diesem Zweck führt sie Projekte und Fachtagungen durch und stellt Informations- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

➤ INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMEDIENFORSCHUNG (IFAK)

FACHHOCHSCHULE STUTTGART

HOCHSCHULE DER MEDIEN (HdM)

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE KINDERMEDIENFORSCHUNG (IFAK)

Wolframstr. 32

D-70191 Stuttgart

FON +49 (0)711 - 2 57 06 - 0

und +49 (0)711 - 2 57 06 - 175

FAX +49 (0)711 - 2 57 06 - 300

E-Post ifak@hdm-stuttgart.de

www.ifak-kindermedien.de

*Das IfaK untersucht Wirkung und Nutzung von Kinder- und Jugendmedien und erarbeitet Qualitätskriterien für Kindermedienprodukte und innovative Konzepte für die außerschulische Medienpädagogik. Darüber hinaus bietet das IfaK aktuelle Arbeits- und Forschungsergebnisse sowie vielfältige Materialien und nicht zuletzt Rezensionen und Empfehlungen zu Tonträgern, CD-Roms, Videos, Jugendzeitschriften und Online-Angeboten.*

Informationen zu verschiedenen Medien  
(u.a. Indizierungs- und Empfehlungslisten)

Allgemein (Video, Computer- und Automaten Spiele,  
Bücher, Broschüren, Comics, Tonträger)

➤ JUGEND MEDIEN SCHUTZ-REPORT (REDAKTIONSANSCHRIFT)

Postfach 7312

D-53073 Bonn

FON +49 (0)228 - 2 42 53 24

FAX +49 (0)228 - 2 80 55 37

E-Post jms-report@gmx.de

www.nomos.de

➤ BPJM-AKTUELL

Amtliches Mitteilungsblatt der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien

Bezug über die oben angegebene Adresse oder Einsichtnahme in Bibliotheken

a) Fernsehen

➤ INSTITUT JUGEND FILM FERNSEHEN (JFF)

JFF - INSTITUT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK IN FORSCHUNG UND PRAXIS

Pfälzer-Wald-Straße 64

D-81539 München

FON +49 (0)89 - 6 89 89 - 0

FAX +49 (0)89 - 6 89 89 - 111

E-Post jff@jff.de

www.jff.de

*Das JFF befasst sich in Forschung und pädagogischer Praxis mit dem Medienumgang von Kindern und Jugendlichen. Neben Referats-, Seminar-, Gutachter- und Expertentätigkeit bietet das JFF Beratung zu praktischer Medienarbeit, gibt Auskunft über Literatur zu Forschung und Praxis und liefert Filmempfehlungen.*

- PROGRAMMBERATUNG FÜR ELTERN E. V. (FLIMMO)  
c/o Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM)  
Heinrich-Lübke-Straße 27  
D-81737 München  
FON +49 (0)89 - 63 80 82 80  
FAX +49 (0)89 - 63 80 82 90  
E-Post flimmo@blm.de  
www.flimmo.de  
*Die Programmberatung für Eltern e.V. bietet Informationen und Orientierungshilfen zu Fernsehsendungen, die Kinder interessieren: So können Besprechungen aktueller TV-Sendungen abgerufen werden, wobei die Sendungen nach Titel, Tagen, Sendern oder auch Genres gezielt gesucht werden können. Darüber hinaus gibt es Ratschläge, Tipps zur Fernseherziehung und medienpädagogisches Know-How sowie Interessantes rund um das Medium Fernsehen.*

#### b) Video/DVD

- BUNDESVERBAND AUDIOVISUELLE MEDIEN (BVV) / FAM GMBH  
Deichstr. 19  
D-20459 Hamburg  
FON +49 (0)40 - 36 90 56 - 0  
FAX +49 (0)40 - 36 90 56 - 10  
E-Post info@bvv-medien.de  
www.bvv-medien.de  
*Der Bundesverband Audiovisuelle Medien (BVV) wurde 1982 gegründet und vertritt die Interessen der maßgeblichen deutschen Video-Programmanbieter hinsichtlich Jugendschutz, Urheberrecht, Handelsrecht, Wettbewerbsrecht usw.*

- JUGENDFILMCLUB MEDIENZENTRUM KÖLN (JFC)  
Verwaltung, Film, Radio, medienpädagogische Beratung  
Hansaring 82 - 86  
50670 Köln  
FON +49 (0)221 - 1 30 56 15 - 0  
FAX +49 (0)221 - 1 30 56 15 - 99  
Video, Neue Medien  
Im Mediapark 7 (Komed)  
50670 Köln  
FON +49 (0)221 - 5 74 - 32 22  
FAX +49 (0)221 - 5 74 - 32 29  
Öffnungszeiten: 9.30-17.30 Uhr  
E-Post info@jfcde  
www.jfcmedienzentrum.de  
*Seit 1987 initiiert, organisiert und realisiert das JFC Medienzentrum Köln medienpädagogische Arbeit für und mit Kindern/Jugendlichen und gibt die medienpädagogische Zeitschrift MedienConcret heraus, mit folgenden Themenschwerpunkten: „Jugendkulturen und ihre Medien“, „Comics“, „Werbung“, „Kids im Multimedialand“, „Cross-Culture - Jugendkulturen in den 90er Jahren“, „Medienarbeit für Europa“.*
- KINDER- UND JUGENDFILMZENTRUM IN DEUTSCHLAND  
Küppelstein 34  
42857 Remscheid  
FON +49 (0)2191 - 7 94 - 233  
FAX +49 (0)2191 - 7 94 - 230  
E-Post info@kjf.de  
www.kjf.de  
*Das KJF ist Herausgeber der Top-Videonews (Homepage: www.top-videonews.de), die vom Bundesverband Audiovisuelle Medien (BVV) unterstützt und durch Mittel der Filmförderungsanstalt (FFA) finanziert werden. Auf der Homepage werden wöchentlich aktualisierte Informationen über neue Filme angeboten, die Kinder und Jugend-*

liche auf Video oder DVD bekommen können. Alle Filme bis einschließlich FSK ab 16 Jahren werden mit einer kurzen Kritik aufgeführt. Darüber hinaus wird regelmäßig eine Auswahl besonders empfehlenswerter Kinder- und Jugendfilme vorgestellt.

- FILMFÖRDERUNGSANSTALT (FFA)  
GERMAN FEDERAL FILM BOARD  
Große Präsidentenstraße 9  
D-10178 Berlin  
FON +49 (0)30 - 2 75 77- 0  
FAX +49 (0)30 - 2 75 77- 111  
E-Post presse@ffa.de  
www.filmfoerderungsanstalt.de

*Die FFA hat die Aufgaben, die Qualität des deutschen Films auf breiter Grundlage zu steigern, die Struktur der Filmwirtschaft zu verbessern, die gesamtwirtschaftlichen Belange der Filmwirtschaft zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Film und Fernsehen zu pflegen sowie auf eine Abstimmung und Koordinierung der Filmförderungsmaßnahmen des Bundes und der Länder hinzuwirken.*

### c) Printmedien

- STIFTUNG LESEN  
Fischtorplatz 23  
D-55116 Mainz  
FON +49 (0)61 31 - 2 88 90 - 0  
FAX +49 (0)61 31 - 23 03 33  
E-Post Mail@StiftungLesen.de  
www.stiftunglesen.de

*Die Stiftung Lesen ist eine Ideenwerkstatt für alle, die Spaß am Lesen vermitteln wollen. Seit 1988 entwickelt sie zahlreiche Projekte, um das Lesen in der Medienkultur zu stärken: von Schulkampagnen über Buchhandelsaktionen bis hin zu Forschungsstudien. Unter der Rubrik „Eltern &*

*Erzieher“ bietet die Stiftung Lesen einen neuen Elternservice an und gibt Ratschläge und Tipps zur Medien-erziehung sowie Empfehlungen zu verschiedenen Medien (z.B. Kinofilme, Hörbücher für Kinder).*

### d) Computerspiele

- VERBAND DER UNTERHALTUNGS SOFTWARE DEUTSCHLAND E.V.  
Riemekestr. 160  
D-33106 Paderborn  
FON +49 (0)52 51 - 7 71 95 - 0  
FAX +49 (0)52 51 - 7 71 95 - 19  
E-Post vud@vud.de  
www.vud.de

*VUD ist die Interessenvertretung der Entwickler, Hersteller und Distributoren von Unterhaltungssoftware. Neben Jugendschutzbestimmungen werden auch Informationen zu Charts und Computersoftware aufgeführt.*

- DATENBANK SEARCH & PLAY  
KOORDINIERUNGSSTELLE MEDIENPÄDAGOGIK  
FACHBEREICH MULTIMEDIA/IT  
BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG  
Berliner Freiheit 20  
D-53111 Bonn  
FAX +49 (0)228 - 5 15 - 498  
www.bpb.de/snp/

*Die Datenbank Search & Play, die von der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) herausgegeben wird, enthält Beurteilungen von Computerspielen, die von Pädagogen und spielbegeisterten Kindern erstellt wurden. Sie liefert keine Empfehlungen, sondern möchte durch die Gegenüberstellung unterschiedlicher Sichtweisen dazu anregen, sich ein eigenes Urteil zu bilden.*

## e) Internet

### ► JUGENDSCHUTZ.NET

Fritz-Kohl-Str. 24

D-55122 Mainz

FON +49 (0)61 31 - 32 85 - 20 (Anrufbeantworter)

FAX +49 (0)61 31 - 32 85 - 22

E-Post buero@jugendschutz.net

www.jugendschutz.net

*Jugendschutz.net wurde 1997 als Zentralstelle der Länder für Jugendschutz in Mediendiensten gegründet und sucht seitdem nicht nur in Suchmaschinen mit typischen Kindersuchbegriffen und auf großen Portalen nach „harmfull content“, sondern bemüht sich besonders um Meldungen und Beschwerden von jugendlichen Nutzerinnen und Nutzern sowie von pädagogischen Einrichtungen über unzulässige Inhalte im Internet. Weiterhin stehen auf der Homepage verschiedene Gesetzestexte zur Verfügung (z.B. zu Pornographie). Seit April 2003 ist jugendschutz.net organisatorisch der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) angebunden und spielt eine zentrale Rolle bei der Aufsicht über die Telemedien.*

### ► INTERNET ABC – INTERNET-RATGEBER FÜR ELTERN UND KINDER, INTERNET ABC E.V.

c/o Landesanstalt für Medien NRW

Zollhof 2

Postfach 10 34 43

D-40025 Düsseldorf

FON +49 (0)211 - 7 70 07 - 136

FAX +49 (0)211 - 7 70 07 - 374

E-Post projektleitung@internet-abc.de

www.internet-abc.de

*Der Verein „Internet ABC“ bietet leicht verständliches Basiswissen zu Themen wie Suchmaschinen, Chat, E-Commerce, Computerspiele, Filtersoftware und Jugendschutz. Die geschützten Kinderseiten führen auf*

*spielerische Weise an den sicheren und kreativen Umgang mit dem Internet heran. Darüber hinaus gibt es eine Liste von Meldestellen für verdächtige Internetseiten und eine Datenbank für Computersoftware, in der verschiedene Programme beschrieben und bewertet sind.*

### ► INTERNET CONTENT RATING ASSOCIATION (ICRA)

UK HEAD OFFICE

22 Old Steine

Brighton

East Sussex

BN1 1EL

United Kingdom

FON +44 (0)12 73 - 64 83 32

FAX +44 (0)12 73 - 64 83 31

E-Post info@icra.org

www.icra.org

*Die ICRA ist eine internationale, unabhängige Organisation, die mittels einer öffentlichen und objektiven Inhalts-Kennzeichnung die Öffentlichkeit und insbesondere Eltern dazu ermächtigt, kundige Entscheidungen über elektronische Medien zu treffen. Ziele der ICRA sind, Kinder vor potenziell schädigenden Inhalten zu schützen, gleichzeitig aber auch für den Schutz der Meinungsfreiheit im Internet einzutreten.*

## Internetadressen und -portale für Eltern

Die folgenden Elternportale im Internet bieten Informationen und Ratschläge rund um das Thema Erziehung (auch Medienerziehung) an. In Diskussionsforen haben Eltern darüber hinaus Gelegenheit, sich mit anderen Eltern über ihre Erfahrungen und Probleme auszutauschen, und weiterhin besteht die Möglichkeit, sich per E-Post Rat und Informationen von Experten (z.B. Erziehungsberatern) einzuholen.

- [www.neu.bke-elternberatung.de](http://www.neu.bke-elternberatung.de)
- [www.eltern.de](http://www.eltern.de)
- [www.eltern.de/forfamily/](http://www.eltern.de/forfamily/)
- [www.familie.de](http://www.familie.de)
- [www.urbia.de](http://www.urbia.de)
- [www.kinderpolitik.de](http://www.kinderpolitik.de)

## Bekämpfung von Kinderpornographie

- ZENTRALSTELLE „KINDERPORNOGRAPHIE“ DES BUNDESKRIMINALAMTES (BKA), BUNDESKRIMINALAMT Thaerstraße 11  
D-65193 Wiesbaden  
FON +49 (0)611 - 55 - 0  
FAX +49 (0)611 - 55 - 12141  
E-Post [info@bka.de](mailto:info@bka.de)  
[www.bka.de/about/kiporn.html](http://www.bka.de/about/kiporn.html)  
*Das BKA informiert über Gesetze zum Thema und erklärt, wie und wo man Internetseiten oder E-Posts mit pornographischem Inhalt melden kann.*
- KIDCARENET  
c/o STOP CRIME EV.  
Hohe Pforte 9  
D-50676 Köln  
FON +49 (0)221 - 2 29 89 73  
FAX +49 (0)221 - 2 29 - 89 74

E-Post [info@kidcarenet.de](mailto:info@kidcarenet.de)  
[www.kidcarenet.de](http://www.kidcarenet.de)

*KidCareNet richtet sich gegen Kindesmissbrauch, Gewalt gegen Kinder im Allgemeinen sowie gegen Kinderpornographie im Internet. Dabei versteht sich die Homepage des KidCareNet als koordinierende Plattform, die gezielt Kontakte und Beratungsangebote vermittelt sowie über Sachverhalte und Zahlen informiert. Ziel ist es, ein Netz aufzubauen, das Vereine, Organisationen und Behörden zusammenführt, um direkt und indirekt Betroffenen besser helfen und den Tätern wirkungsvoller entgegenzutreten zu können*

## Internetadressen für Kinder (und Eltern)

Bei den folgenden Internetadressen handelt es sich um Angebote, die sich speziell an Kinder wenden. Auf den jeweiligen Seiten können Kinder z.B. Informationen zu verschiedensten Themen abrufen und mit anderen Kindern in Kontakt treten (z.B. im Chat).

- [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de)  
*Suchmaschine und Webkatalog für Kinder ab 8 Jahren*
- [www.kidsville.de](http://www.kidsville.de)  
*Medienpädagogischer Erfahrungsraum für Kinder (mit zusätzlichen Informationen für Eltern)*
- [www.kindercampus.de](http://www.kindercampus.de)  
*Interaktive Spiel- und Lernwelt für Kinder ab 4 Jahren, ausgezeichnet mit dem Kids Award 2000; einige Anwendungen (z.B. Chat) gehen nur gegen Anmeldung im Club.*
- [www.kindernetz.de](http://www.kindernetz.de)  
*Kinderangebot des SWR; bietet Spiele, Informationen zu aktuellen Themen, Chats zu festgelegten Terminen und die Möglichkeit, eine „eigene Homepage“ zu erstellen. Eltern können sich außerdem per Newsletter über Neuigkeiten zum Thema „Kinder und Internet“ sowie über Sicherheitstipps im Netz informieren.*

- [www.kinder.de](http://www.kinder.de)  
*Forum zu verschiedenen Themenbereichen, in dem sich Eltern, aber auch Kinder untereinander austauschen und über Erfahrungen berichten können; bietet auch Empfehlungen für Kinder-Software*
- [www.kinderinfo.de](http://www.kinderinfo.de)  
*Informationen über Spiele, Sport, Freizeit-Angebote, Schule, Ferien, Politik, Recht, Verkehr, Umwelt, Zeitungen von Kindern für Kinder und Erwachsene. Linklisten z.B. zu:*
  - Internet-Filtern
  - Radio- und Fernsehprogrammen für Kinder
  - Computersoftware (Spiele und Lernprogramme)
  - Kinderzeitschriften
- [www.kindersache.de](http://www.kindersache.de)  
*Chat- und E-Post-Foren für Kinder sowie interaktive Kinderzeitung; informiert über Kinderrechte; stellt außerdem empfehlenswerte Fernsehsendungen, Kinofilme und Computerspiele vor und kämpft für ein kinderfreundlicheres Internet.*

### Literaturempfehlungen

- AKTION JUGENDSCHUTZ (HRSG.).  
Kinder und Internet. Informationen und Tipps für Eltern.  
München: Aktion Jugendschutz  
(Bezug über die oben angegebene Adresse der Aktion Jugendschutz in Bayern).  
*Die Broschüre möchte Eltern, die bisher keine Erfahrungen mit dem Internet sammeln konnten, die vielfältigen, positiven Möglichkeiten, aber auch die Risiken dieses neuen Informations- und Kommunikationsmediums aufzeigen.*

- AUFENANGER, S. & NEUSS, N. (1999).  
Alles Werbung oder was? Medienpädagogische Ansätze zur Vermittlung von Werbekompetenz im Kindergarten.  
Kiel: ULR.  
*Ratgeber zur Vermittlung von Werbekompetenz im Kindergarten.*
- AUFENANGER, S. & SIX, U. (HRSG.) (2001).  
Handbuch Medien: Medienerziehung früh beginnen. Themen, Forschungsergebnisse und Anregungen für die Medienbildung von Kindern.  
Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (Bezug über die oben angegebene Adresse der Bundeszentrale für politische Bildung).  
*Forschungsbezogene Beiträge zur Medienerziehung im Kindergarten und in der Grundschule.*
- BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND & ARBEITSGEMEINSCHAFT KINDER- UND JUGENDSCHUTZ (AJS) (HRSG.) (2000).  
Computerspiele. Spielespaß ohne Risiko. Hinweise und Empfehlungen  
(Kostenloser Bezug über die oben angegebene Adresse).  
*Viele Hinweise zum Thema Computerspiel; anschauliche Beispiele mit vielen Bildern und Erklärung der gängigsten Begriffe.*
- BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (HRSG.) (2000).  
Ein Netz für Kinder - Surfen ohne Risiko?  
Ein praktischer Leitfaden für Eltern und Pädagogen  
(Bezug über die oben angegebene Adresse).  
*Viele Fragen rund um das Thema Internet werden beantwortet; spezielle Kinderseiten im Internet werden vorgestellt.*

- BURKHARDT, W. (2001).  
Förderung kindlicher Medienkompetenz durch die Eltern. Grundlagen, Konzept und Zukunftsmodelle. Opladen: Leske + Budrich.  
*Das Buch wendet sich an Multiplikatoren in der Elternarbeit und gibt Informationen über Grundlagen und Konzepte zur Förderung von Medienkompetenz im Kindesalter.*
- FEIBEL, T. (2001).  
Großer Kinder-Software-Ratgeber 2001. Lernen, Wissen, Spiel und Spaß! München: Markt+Technik.  
*Vorstellung und Beurteilung von über 400 CD-ROM-Spielen für Kinder.*
- FEIBEL, T. (2001).  
Gute Seiten - Schlechte Seiten. Das Beste im Internet für mein Kind. München: Markt+Technik.  
*Viele Fragen, die sich Eltern zum Thema Internet stellen, werden hier beantwortet. Internetseiten für Kinder werden dargestellt und ausführlich besprochen.*
- FEIL, C. (HRSG.) (2001).  
Internet für Kinder. Medienpädagogische Hilfen für Eltern, Erzieher und Lehrer. Opladen: Leske+Budrich.  
*Unter anderem ausgewählte Quellen zum Kinder- und Jugendschutz im Internet.*
- GLAAP, D. & ERTELT, J. (HRSG.) (1999).  
Konnekt – Das Medienpaket. Remscheid: Akademie Remscheid.  
*Buch und CD mit multimedial aufbereiteten Aufsätzen zu verschiedenen Themen wie Jugendmedienschutz, Internet-Cafés und Mädchen-E-Zine.*
- LANDESANSTALT FÜR PRIVATEN RUNDFUNK HESSEN, LANDESANSTALT FÜR RUNDFUNK NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESANSTALT FÜR PRIVATE RUNDFUNKANBIETER RHEINLAND-PFALZ (HRSG.) (1999).  
Baukasten „Kinder und Werbung“: Medienkompetenz für Kindergarten, Grundschule und Familie (Bezug über die oben angegebenen Landesmedienanstalten).  
*Materialkiste mit umfangreichem Anschauungs- und Spielmaterial zum Thema Werbung.*
- LANDESANSTALT FÜR RUNDFUNK NORDRHEIN-WESTFALEN & LANDESANSTALT FÜR PRIVATE RUNDFUNKVERANSTALTER RHEINLAND-PFALZ (HRSG.) (2000).  
Let's talk about Talk. Materialien für die medienpädagogische Praxis.  
(Bezug über die oben angegebenen Landesmedienanstalten)  
*Umfangreiches Informationsmaterial zu Daily Talkshows mit Video, CD-Rom und einem Satz Talk-Magazine.*
- LERCHENMÜLLER-HILSE, H. & HILSE, J. (1998).  
Kids, Bits & Bytes. Ein Elternratgeber zum Thema Computer und Internet. München: Humboldt.  
*Alles Wissenswerte zum Thema Computer und Internet wird erläutert. Neben den Hinweisen auf Gefahren und rechtliche Aspekte gibt es auch konkrete Empfehlungen, wie man sich kindbezogen mit dem Medium Computer auseinander setzen kann.*
- STIFTUNG WARENTEST (HRSG.) (2001).  
TEST SPEZIAL COMPUTER. BERLIN: STIFTUNG WARENTEST.  
*Ratschläge, worauf schon beim Computerkauf zu achten ist. Außerdem wird besprochen, wie man Kindern das Kulturgut Computer nahe bringen kann, und auch das Thema Computerspiel wird ausführlich besprochen.*

- ULR (UNABHÄNGIGE LANDESANSTALT FÜR RUNDFUNK UND NEUE MEDIEN) (HRSG.) (1996).  
„Nur noch diese Sendung“ Ein Ratgeber (nicht nur) für Eltern.  
Kiel: ULR (Bezug über die oben angegebene Adresse).  
*Ein Ratgeber zum verantwortungsbewussten Einsatz des Fernsehens bei der Kindererziehung.*
- ZEHENDNER, C. & FILKER, C. (2001).  
Surfen, chatten, spielen, zappen. Wie sie die Welt Ihrer Kinder besser verstehen.  
Wuppertal und Kassel: Oncken.  
*In diesem Buch zeigen Eltern, dass es Spaß machen kann, die Welt der eigenen Kinder kennen zu lernen.*

## 8 Die ULR

Die ULR ist als Landesmedienanstalt in Schleswig-Holstein zuständig für die Zulassung von privatem Hörfunk und Fernsehen. Sie führt auch die Programmaufsicht über die privaten Sender.

Die ULR wurde 1985 errichtet. 1986 erteilte sie erstmals in Deutschland eine Lizenz für ein landesweites, privates, werbefinanziertes UKW-Hörfunkvollprogramm.

In den von der ULR betriebenen Offenen Kanälen im Fernsehen (Kiel und Flensburg) sowie im Hörfunk (Kiel, Lübeck und Heide mit einem großen Außenstudio in Husum sowie mit mobilen Sendestellen in Bad Oldesloe, Bad Segeberg, Krummesse und Meldorf) machen Bürgerinnen und Bürger erfolgreich ihr eigenes Programm.

Wesentliche Aufgaben der ULR sind:

- Beratung der Rundfunkveranstalter
- Erteilung, Rücknahme und Widerruf von Rundfunklizenzen
- Kontrolle der Medienkonzentration
- Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften für den Schutz von Kindern und Jugendlichen und der Menschenwürde in Rundfunkprogrammen und Telemedien
- Programmaufsicht zur Sicherung der Meinungsvielfalt und zur Einhaltung der Werbebestimmungen
- Festlegung der Kanalbelegung in den Breitbandkabelanlagen der privaten Kabelanlagenbetreiber
- Weiterverbreitungsgenehmigungen für Hörfunk- und Fernsehprogramme in Kabelanlagen
- Trägerschaft und Durchführung des Offenen Kanals einschließlich dessen Finanzierung

- Förderung von technischer Rundfunkinfrastruktur und von Projekten neuartiger Rundfunkübertragungstechniken
- Medienforschung
- Förderung der rundfunkorientierten Medienkompetenz
- Förderung des audiovisuellen Bereichs, insbesondere durch finanzielle Unterstützung
  - gemeinnütziger Organisationen mit kultureller oder pädagogischer Ausrichtung, insbesondere solcher, die der Förderung kultureller Filmarbeit dienen, oder
  - nicht auf Gewinn abzielender Einrichtungen zur Aus- und Fortbildung im audiovisuellen Bereich oder im Journalismus

Einzelheiten und weitere Aufgaben ergeben sich aus dem Landesrundfunkgesetz und dem Rundfunkstaatsvertrag.

Zusammen mit dem NDR ist die ULR Gesellschafterin der MSH Gesellschaft zur Förderung audiovisueller Werke in Schleswig-Holstein mbH mit Sitz in Lübeck.

Die ULR finanziert ihre vielfältigen Aufgaben aus einem Anteil an der Rundfunkgebühr, den alle Landesmedienanstalten in Deutschland zu diesem Zweck erhalten. Ferner erhebt die ULR von den privaten Rundfunkveranstaltern eine Abgabe, die sich nach den Werbeeinnahmen berechnet.

## Teamwork

Die ULR verwaltet sich als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts selbst. Sie hat zwei Organe.

Der **Medienrat** besteht aus neun ehrenamtlichen Mitgliedern, die vom Schleswig-Holsteinischen Landtag gewählt werden. Der Medienrat überwacht die Geschäftsführung der Direktorin oder des Direktors. Neben anderen programmrelevanten Entscheidungen trifft er zudem u. a. die Lizenzentscheidungen, entscheidet über Aufsichtsmaßnahmen und Programmbeschwerden und legt den Kanalbelegungsplan fest. Darüber hinaus nimmt er alle der Landesanstalt zustehenden Aufgaben wahr, soweit sie nicht durch Gesetz oder Satzung der Direktorin oder dem Direktor zugewiesen sind.

Der **Direktor** führt die Geschäfte der ULR, vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich und leitet die Verwaltung. In der ULR arbeiten rund 40 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 22 im Offenen Kanal. Zu den Aufgaben des Direktors der ULR gehören insbesondere Vorbereitung und Vollzug der Beschlüsse des Medienrats, Entscheidungen über die Weiterverbreitung von Rundfunkprogrammen in Kabelanlagen und die Beratung der Rundfunkveranstalter. Daneben ist der Direktor Mitglied in der Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten (DLM) und stellvertretendes Mitglied in der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM). Des Weiteren gehört er der Gemeinsamen Stelle Digitaler Zugang (GSDZ) der DLM an, die den Übergang von der analogen in die digitale Medienwelt aktiv mitgestaltet und dabei u. a. die Interessen der Zuschauer, der Wirtschaft und der Gesellschaft sichert. Schließlich hält der Direktor als DLM-Europabeauftragter den Kontakt zu ausländischen Rundfunkregulierungsstellen und vertritt die Landesmedienanstalten insbesondere bei den Institutionen der Europäischen Union und des Europarats.

## Impressum

Herausgeber:

Direktor der Unabhängigen Landesanstalt  
für Rundfunk und neue Medien (ULR) Kiel

Schloßstraße 19

24103 Kiel

Fon 0431/9 74 56-0

Fax 0431/9 74 56-60

E-Post [ulr@ulr.de](mailto:ulr@ulr.de)

[www.ulr.de](http://www.ulr.de)

© ULR

Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung und Layout  
vertikal! Werbeagentur, Kiel

Herstellung

A.C. Ehlers, Kiel

Auflage 5000

Kiel, November 2003



Unabhängige  
Landesanstalt für Rundfunk  
und neue Medien (ULR)